



WILLKOMMEN IM MITTELPUNKT



HÖHLENTOUR URZEIT-ZEUGIN

Entdeckt wurde die vor sechs Eiszeiten entstandene Schratthöhle auf der Melchsee-Frutt 1984. Seit zwei Jahren ist sie im Sommer unter professioneller Führung auch für Grünschnäbel zugänglich.

Angelina Huwiler kennt die Schratthöhle seit Gymnasiumstagen. Damals unterstützte sie, noch von Hand, beim Kartografieren. Heute macht sie als Bergführerin die Höhle für mich zugänglich. Ein Experiment, das sich weniger als Begegnung mit der Natur, sondern vielmehr mit mir selbst

entpuppt. Angelina ist quirlig, ihre Bewegungen sind schnell und sie strahlt diese Ruhe aus, die Menschen, die überproportional viel Zeit in der Natur verbringen, eigen ist. Das macht sie für mich zur idealen Begleiterin.

Erfahrungsbericht auf Seite 3

PILATUS STEINBÖCKE BEOBACHTEN

Fast täglich wird am Pilatus der Beweis erbracht: Naturerlebnisse können Menschen früh aus dem Bett locken. Zwischen Juni und Oktober ist der Grund elf Mal die organisierte Steinbock-Safari.

Hans Spichtig kennt die Tiere seit seinen Berufstagen als Wildhüter. Er weiss um ihr Verhalten – und sein Verhalten färbt auf das seiner Gäste ab. Steinböcke und selbstredend auch Steingeissen, im Frühling auch Steinkitze, lassen sich zwar nicht unbedingt stören, Hektik mögen sie aber

nicht. Unter Hans' Leitung kommen Gäste schon mal auf zehn Meter an die mächtigen Tiere, die bevorzugt in Kolonien leben, heran, ohne sie zu stören.

Gespräch auf Seite 5



VORFAHREN

Das Volksfest «Oldtimer in Obwalden» feiert sein 25. Jubiläum.

Seite 7



FRISCH ERBLÜHT

Zeitenwende in der Giswiler See-Gastronomie.

Seite 8



UNGERÜHRTE PASSIVITÄT

Der einen Traumvorstellung, des anderen Albtraum. Darum gibt es im Seepark Lungern Optionen.

«ICH HABE MEHR IDEEN, ALS ICH UMSETZEN KANN.»

Seite 2

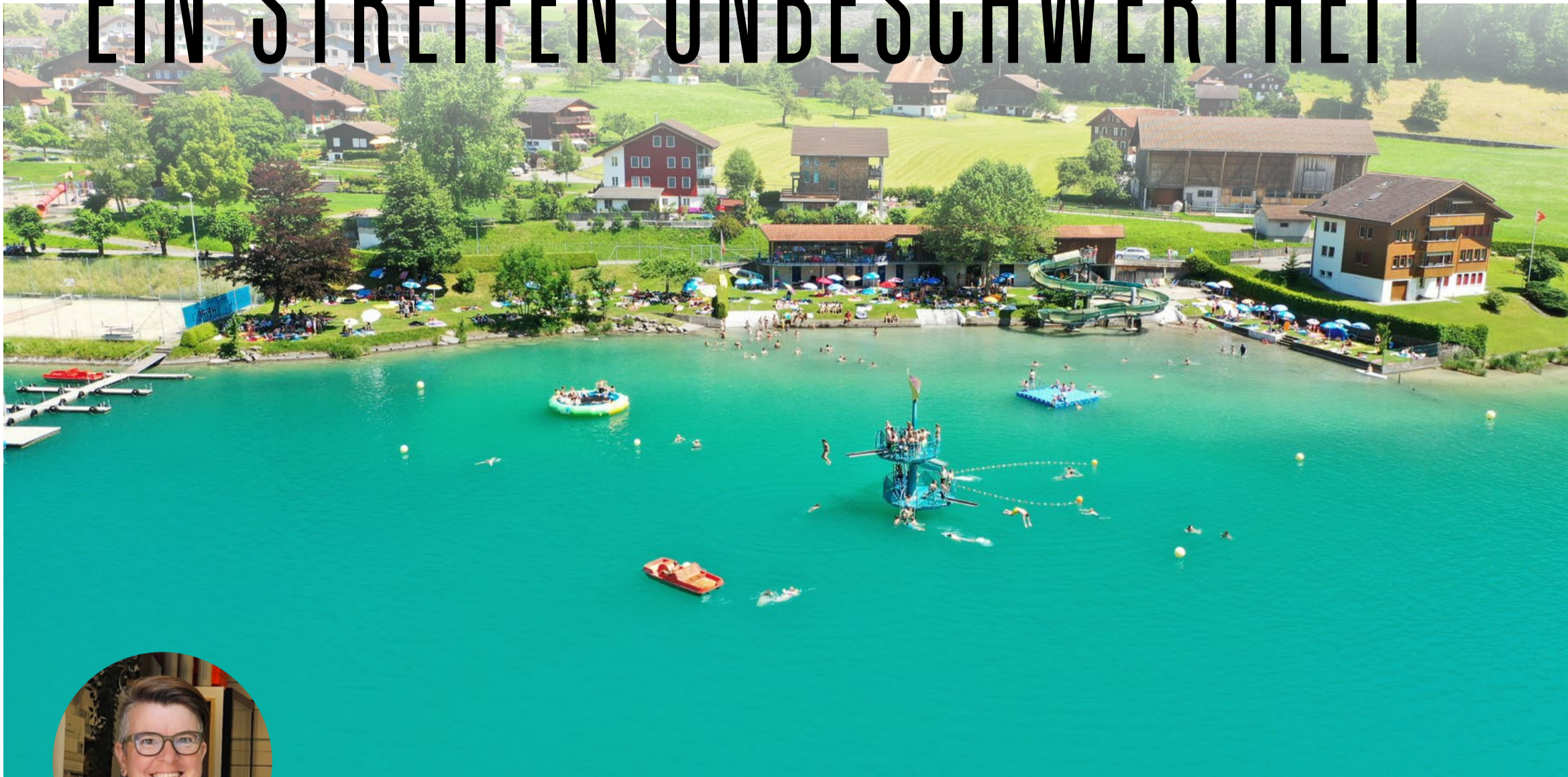
ANZEIGE

Das Hotel Kreuz by b_smart in Sachseln
die Oase für Genussmomente.



www.kreuz-sachseln-net

EIN STREIFEN UNBESCHWERTHEIT



ANITA GALLMANN

Pächterin im Seepark Lungern

«ICH HABE MEHR IDEEN,
ALS ICH UMSETZEN KANN.»

«Manchmal komme ich mit meinen vielen Ideen durch, manchmal stoppt mich meine Familie», erzählt Anita. Rund um ihr Café begegnet man früher oder später Kim Wilde oder George Michael, die aufgestellte Brillenträgerin mit den kurzen Haaren liebt Musik aus den 1980ern und -90ern. Mit dem Schwimmen wartet sie, bis die Gäste weg sind; sie mag es, wenn der Sprungturm ihr alleine gehört.

Höchste Wassertemperatur letzten Sommer

26 GRAD

Kuchen pro Sommersaison

40 BIS 50

Mietmaterial

SUP: 6

KAJAKS: 2

PEDALOS: 5

GASTRONOMIE

Im Café und Kiosk auf der Strandbadseite stehen neben den Klassikern Pommes frites, Chicken Nuggets und Hotdogs auch Fischknusperli, Salat oder Thaigerichte zur Auswahl, dazu das ganze wilde Badikiosk-Angebot. Bei Anita im Minigolf-Café sind es Schinken-Käse-Toast, Waffeln, offene Glace und Kuchen, Kuchen, Kuchen. Hausgemacht, versteht sich. Wir erinnern uns: Anita beginnt ihre Tage backend.

Alle Details und weitere Informationen:
www.seepark-lungern.ch



Ihre Tage beginnen am Backofen und enden mit einer ordentlichen Fontäne, wenn sie vom Sprungturm in den See springt. Dazwischen liegen prallvolle Stunden im Seepark Lungern. Mindestens prototypisch verläuft so der sommerliche Alltag von Anita Gallmann. Sie führt zusammen mit ihrer Familie diesen Streifen Unbeschwertheit am Lungernersee.

Strandbad, Minigolf und ihre Alternativen

Das Beste hier im Seepark Lungern mag das Nichtsmüssen sein. Das «all die Möglichkeiten links liegen lassen», das «Ich lass mir die Sonne auf den Bauch scheinen und sonst gar nichts». Die ungerührte Passivität.

Der einen Traumvorstellung, des anderen Albtraum, schon klar. Darum gibt es hier Optionen. Schwimmen natürlich – ziellos, zum Floss, zum Wassertrampolin, zum Springturm. Auf die Wasserrutschbahn, zum Sändeln, auf den Spielplatz. An den Töggelikasten, um den Pingpongisch. Auf die Wiese mit Fussball, Bocciakugeln oder einfach mit überschüssiger Energie. Auch immer spannend: Ist man von Pedalo-, Kajak- oder Stand-up-Paddle-Charakter? Und: Wie schlägt man sich beim Minigolf? Zwölf Loch, zwölfmal ein klitzekleiner Charaktertest.

Irgendwo zwischen dem grossen Nichts und dem fast unbegrenzten Alles liegt wohl die goldene Mitte des Sommers, vielleicht bestehend aus einem nicht zu ambitionierten Rückenschwimm, dem Schlecken mindestens einer Glace und der sorgfältig ausgewählten Lektüre – Arno Franks «Seemann vom Siebener» bietet sich an. Ausgelesen, sollte man diese Momentaufnahme aus einem Freibad nach Möglichkeit in der offenen Bücherkiste beim Minigolf-Café grossherzig weiteren Leser*innen überlassen.

Womit wir wieder bei Anita Gallmann sind. Der Minigolf-Teil des Seeparks ist ihre Domäne.

Mutter, Tochter und ihr Team

Ihren Geist meint man auf der ganzen Anlage zu spüren. Anita selbst ist dafür zu bodenständig und nennt den Seepark im Gespräch einfach «mein Zuhause». In dieser Logik war sie früher in einem Pferdeanhänger beheimatet. Da der Seepark, wie etabliert, kein Ort des reinen Müssiggangs ist, darf es auch dieser Text nicht sein. Zum Verständnis muss ausgeholt werden: Anita Gallmann hat Lungern im Fernsehen kennengelernt. Im Format «SRF bi de Lüt» wurde der Ort porträtiert und mit ihm das Bed and Breakfast «Emma's Hotel». Kurz nach der Ausstrahlung kam Corona und stellte auch Anitas Leben im Zürcher Oberland auf den Kopf – sie war damals Tagesmutter. Nachdem dieser berufliche

Weg plötzlich verbaut war, galt es, eine Alternative zu finden, und diese lag in besagtem Pferdeanhänger, den sie – ganz agile Persönlichkeit – zu einem coronakonformen Kleinstcafé umgewandelt hatte. Irgendwann im turbulenten Pandemie-Alltag hat Anitas Mann Beat ihr die Erfüllung eines Wunsches für die damals oft zitierte «Zeit danach» in Aussicht gestellt. Sie wusste sofort: Ich möchte ins «Emma's». So ist es gekommen. Der Aufenthalt war zwar entspannt, gleichzeitig aber auch der Katalysator für mehr Veränderung. Davon

die Kurzversion: Barbara Caluori, Besitzerin des Bed and Breakfast, hat sich mit Anita angefreundet und sie schon kurz darauf davon überzeugt, den Seepark zu übernehmen. Der Zufall, so es ihn gibt, hat dafür gesorgt, dass nicht nur Anita selbst, sondern auch ihre Familie bereit für Neues war, und so ergab sich im Seepark die heutige Konstellation: Tochter Angela führt mit ihrem Mann Chit den Strandbadbetrieb, Beat die Administration und Anita eben die Minigolf-Einheit. Ideal: Alle können einander jederzeit vertreten.

Zu Spannungen führt das kaum; die Familie versteht sich so gut, dass sie sogar zusammen Ferien macht. Ohne Zweifel trägt diese Harmonie dazu bei, dass das südwestliche Ende des Lungernersees der optimale Ort für sorglose, vielleicht sogar passive Sommertage ist.

ANZEIGE



Krone  Sarnen
Hotel Restaurant Events

mehr Infos
www.krone-sarnen.ch
041 666 09 09

SEMINAR ANGEBOT

Tagespauschale mit Plenum, Technik, Mineralwasser, Kaffeepausen, Businesslunch
CHF 105.- pro Person/Tag

Tagespauschale, 3-Gang-Dinner, Wellness, Übernachtung, Frühstücksbuffet
CHF 290.- pro Person/Nacht

HAPPY WEEKEND

Gültig von Freitag bis Sonntag
Welcome-Drink, 4-Gang-Abendessen, 1 Übernachtung mit Frühstücksbuffet, Benützung der Wellnessanlage und Mountainbikes

CHF 160.- pro Person/Nacht

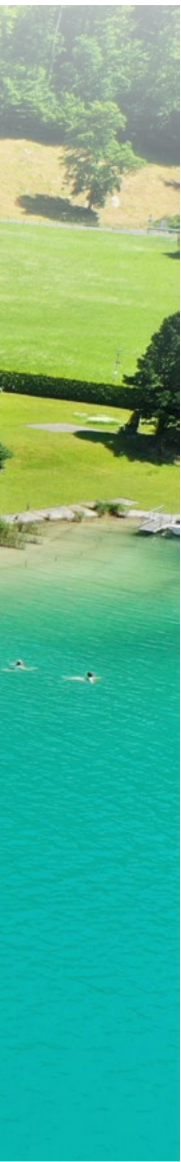
ENTSPANNEN FÜR FEIN-SCHMECKER

1 Welcome-Drink
2 Übernachtungen mit 4-Gang Degustationsmenu und passender Weinauswahl

CHF 299.- pro Person/Arrangement

ZURÜCK IN DIE GEGENWART

Vor Jahrtausenden hat der Mensch die Höhle verlassen und sich an einladendere Orte aufgemacht. Heute kehrt er zurück – und begegnet sich mit zunehmender Tiefe selbst. Ein abnehmend beklemmender Erfahrungsbericht aus vier Stunden Schrattenhöhle.



ANGELINA
HUWILER

Eidg. dipl. Bergführerin IVBV

«ICH FREUE MICH
UNENDLICH, GÄSTEN
DIESE UNTERWELT
ERÖFFNEN ZU KÖNNEN.»

Die Natur prägt Angelina seit ihrer Kindheit. Schon öfter hat sie in der Schrattenhöhle übernachtet. «Nach einigen Tagen in der Höhle wieder an die Erdoberfläche zu kriechen, ist ein wahnsinnig intensiver Moment. Der Duft ist überwältigend, das Licht so grell und die Erleichterung, es geschafft zu haben, riesig», berichtet sie.

Gut ausgerüstet

Den Einstieg zum Ort des Geschehens erreichen wir, Bergführerin Angelina Huwiler und vier Gäste, eine halbe Fusstunde nordwestlich der Bergstation Melchsee-Frutt. Noch ist die grüne Tür im Fels geschlossen, den Schlüssel hat Angelina nach etwas Papierkram an der Talstation ausgehändigt bekommen. Eine Tür mit Schlüssel also, wie abenteuerlich kann das werden? Schwachen Aufschluss darüber gibt die Ausrüstung: Raus aus einem Teil der Wanderkleider, rein in rot-schwarze Overalls von robuster Rissfestigkeit. Klettergurt drüber, Helm auf den Kopf, wieder runter, Stirnlampe anbringen, wieder aufsetzen. Mit kommt nur das Nötigste, es muss in Angelinas kleinem Rucksack Platz finden. Du wirst also mit Wasser und einer Winzigkeit zu essen auskommen müssen.

Schlecht vorbereitet

Los geht's. Aus dem Tor des Zugangsstollens, das Angelina jetzt aufschliesst, sticht eine elefantenbauchdicke Röhre, zu übersteigen auf zwei sechssprossigen Leitern. Infrastruktur des regionalen Elektrizitätswerks. Sie macht den Zugang zum Höhleneingang zum Spaziergang, der auf das, was danach kommt, nicht vorbereitet. In die eigentliche Höhle zwingt man sich durch ein quadratisches Loch in der Betonwand des Druckleitungsstollens. Dimensionen: eine Armlänge.

Und dann stehst du in der Höhle. Nicht vom Menschen gemacht, sondern von der Urkraft des Wassers. In der Dunkelheit dämmert dir: Du hattest keine Ahnung, was dich erwartet. Schnell geht der Sinn für Zeit verloren. Sind wir seit 20 Minuten unterwegs oder seit einer Stunde? Angelina ist hier zu Hause; sie macht auf eindruckliche Tropfsteine und als Mondmilch bekannte märchenhaft anmutende Kalzitablagerungen aufmerksam, erklärt, wie das Wasser sich in Hunderttausenden von Jahren durch den Quintnerkalk gefressen und so diese Höhlengänge geschaffen hat, schwärmt:

«Die Höhle ist wie ein offenes Buch, das uns die Geologie hautnah von innen betrachten lässt.»

Aber du hast ganz andere Sorgen: Da sind Enge und Begrenztheit, die durchdrungen, Höhe und Niveauunterschiede, die überwunden werden müssen. Tiefe, deren nähere Bekanntschaft sich nicht mit Lebensfreude verträgt. Beklemmung, die verwirrt. Eine Matrix an Herausforderungen für Körper und Kopf. Und dann sind da noch wässrige Glätte und lehmige Schmierigkeit, die das alles in einem Mass erschweren, für das der zivilisationsverwöhnte Besucher so gar keine Blaupause hat. Von der beschlagenen Brille ganz abgesehen.

Abnehmend beklemmend

Voran geht es robbend, kriechend, tastend, über Leitern steigend, an Hilfsseilen hangelnd, schwitzend, engste Bekanntschaft mit Urgestein schliessend, pausenlos Tritt und Griff suchend. Den eigenen Fähigkeiten, in diesem Karst-Labyrinth bestehen zu können, zunehmend trauend.

Haben Geist und Fleisch sich endlich auf das archaische Abenteuer – oder ist es doch frivoler Irrwitz? – eingelassen, stehst du unverhofft am Punkt, an dem die steinerne Dimension nicht mehr auf Meterbruchteile begrenzt ist, sondern die Weite einer Kathedrale annimmt. Endlich Raum! Statt quasi-religiöser Ergriffenheit ob der Befreiung macht sich eher irrationaler Stolz breit: Du hast es zur Sehenswürdigkeit der Sehenswürdigkeiten geschafft. Wie dumm. Liegt die Faszination dieses Höhlenbesuchs doch gerade nicht im Erreichen eines Ziels. Vielmehr in den vier Stunden schierer Anwesenheit bei dir selbst.

Wo sonst bekommst du schon die Gelegenheit, Dritte, Weltthemen, Wertschöpfungszwang oder Silicon-Valley-Technologie zu vergessen und dich im Präsens mit deinem ureigensten Selbst auseinanderzusetzen? Wo? Willkommen zurück in deiner Gegenwart.

SCHRATTENHÖHLE

Teil eines der grössten Karsthöhlensysteme der Schweiz und definitiv keine Schauhöhle, sondern ein Teil Erdgeschichte, den Besucher*innen sich unter Körpereinsatz erarbeiten. Auf der Tour dringt man während ca. zwei Stunden 460 m weit und 75 m tief in die Höhle ein und geht dann den gleichen Weg zurück.

Ältester Stalaktit (Tropfstein)

447 000 JAHRE

Luftfeuchtigkeit und Temperatur

FAST 100% BEI KONSTANT

RUND 3 GRAD

Dunkelheit ohne Stirnlampen

100%

Alle Details und weitere Informationen:
www.angelinahuwiler.com



www.melchsee-frutt.ch



ANZEIGE

kanuzentrum
vierwaldstättersee

Events
Ausflüge
Touren
Kurse
Vermietung

Kajak
Kanadier
Flossbau
Stand-up-Paddling

Anmeldungen bis am Vorabend erwünscht: +41 (0)79 286 46 59
Miete ab Alpnachstad oder Samen und andere Ein- und Ausstiegsorte.
Gruppenausflüge, Seniorenkurse, Kurse mit Hund, Sicherheits- und
Technikkurse, Flossbau, Flussfahrten und andere Events auf Reserva-
tion. Ihre Begleiterin für See- und Fluss-Wanderungen.

KANUZENTRUM Vierwaldstättersee | Unterdorfstrasse 21 | 6055 Alpnach Dorf
kanuzentrum.ch | info@kanuzentrum.ch

«WO SONST FINDET MAN DIESE ATMOSPHÄRE?»



Das Hotel Kreuz by b_smart in Sachseln eignet sich hervorragend als Location für Veranstaltungen. Lukas Fritschi, Head of Operations der b_smart selection, verrät im Interview, was in diesem Haus alles möglich ist, und gibt einen Tipp, falls die Party mal länger dauert als geplant.



LUKAS FRITSCHI

Head of Operations der
b_smart selection

«BEI UNS HABEN GÄSTE
STATT DER QUAL DEN
GENUSS DER WAHL.»

Der 33-jährige Vater einer Tochter ist beruflich viel in der Schweiz, in Liechtenstein und Österreich für b_smart unterwegs, reist aber auch privat ausgesprochen gern. Im Idealfall kombiniert er das Unterwegssein mit seiner Vorliebe für gutes Essen und interessante Weine.

Lukas Fritschi, das Hotel Kreuz im Dorfkern von Sachseln steht schon sehr lange. Was hat es für eine Geschichte zu erzählen? Tatsächlich erzählt das Haus eine beeindruckende, über 500-jährige Geschichte. 500 Jahre, stellen Sie sich das mal vor! Von so einer langen Zeitspanne gibt es natürlich viel zu erzählen. 2019 hat Autor Andreas Anderhalden die Geschichte des Hauses in einem sehr spannenden Buch niedergeschrieben. Schon als Bruder Klaus noch lebte, gingen hier Pilger ein und aus. Im 19. Jahrhundert fanden dann die ersten Touristen im Kreuz eine Unterkunft und zum Haus gehörte ein Bauernhof. Heute dürfen wir das Hotel als Kreuz by b_smart mit einem frischen und innovativen Konzept führen. Hierher kommen die Leute nicht nur zum Übernachten, sondern auch zum Essen und für Anlässe aller Art.

Für welche Anlässe eignet sich das Kreuz denn besonders? Bei uns ist alles möglich. Unsere verschiedenen Räumlichkeiten sind mit modernem technischem Equipment ausgestattet, was für Workshops, Seminare und Vorträge ideal ist. Zudem dürfen wir immer wieder lokale Vereine bei uns begrüßen, die im Kreuz etwa ihre Hauptversammlung haben. Und auch für private Feiern sind wir eine gefragte Adresse.

Welcher der vielen Räume gefällt Ihnen am besten? Das kommt natürlich auf die Gruppengrösse und die Art der Veranstaltung an. Für grosse Workshops und Seminare können wir die Räume «Turm» und «Flamme» zusammenlegen, sodass bis zu 120 Personen darin Platz finden. Für kleinere Gruppenmeetings eignet sich der gemütliche Raum «Feile». Ein besonderes Flair herrscht jedoch in den beiden urchigen Stuben im Farbhaus gleich neben dem Haupthaus. Dies ist eines der ältesten Holzhäuser der Schweiz. Für Geburtstagsfeste, Hochzeiten oder kreative Meetings ist das eine einmalige Atmosphäre.

Sie sprechen immer von Räumlichkeiten. Kann man im Kreuz denn nur drinnen feiern? Nein, nein, keine Angst, wir zwingen unsere Gäste doch nicht, einen schönen Sommerabend in einem grossen Restaurant-Saal zu verbringen (lacht). Auf unserer Terrasse lässt es sich natürlich ebenso gut feiern. Unsere liebevoll zubereiteten saisonalen Gerichte und die frischen Getränke servieren wir auch draussen. Und zwar nicht nur für grosse Gruppen, sondern für alle Gäste.

Das klingt ja ganz nett. Aber eine Terrasse hat doch fast jedes Restaurant. Das stimmt. Aber das

Ambiente rund um den Dorfkern von Sachseln findet man sonst nirgends. Und: Für spezielle Feiern haben wir sogar eine eigene Seeparzelle im Angebot. Ein Apéro mit Musik, während nebenan über dem See und den Bergen langsam die Sonne untergeht. Wo sonst findet man denn so eine stimmungsvolle Atmosphäre bei einer Hochzeit oder einem Geburtstagsfest?

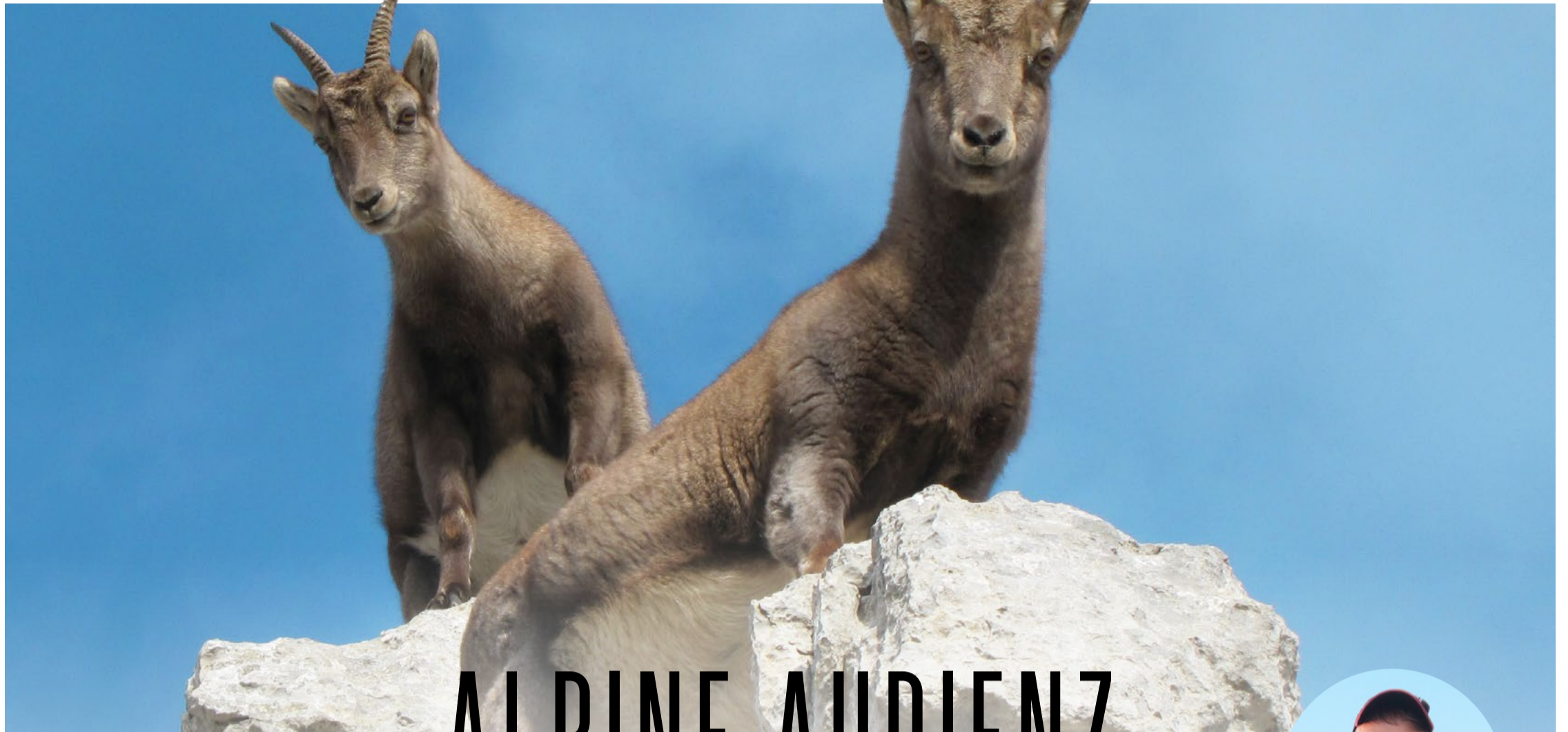
Tatsächlich ein wunderschönes Erlebnis im schönen Obwalden! Da könnte man glatt die Zeit vergessen! Das kommt tatsächlich hin und wieder vor, dass Gäste das Fest so fest geniessen, dass sie den letzten Zug nach Hause verpassen. Aber zum Glück ist das bei uns ja nicht so schlimm. Dank dem Self-Check-in im Hotel Kreuz findet man hier auch mitten in der Nacht noch spontan ein bequemes Bett.

Weitere Informationen sowie
alle Eventinformationen:
www.kreuz-sachseln.net/veranstaltungen



ANZEIGE

STANSERHORN
CABRIO
GÜLTIG MIT GA
FREIE FAHRT
MIT DEM GENERALABONNEMENT
WWW.CABRIO.CH



ALPINE AUDIENZ



Steinböcke beobachten. Vielleicht der beste aller Gründe, früh aufzustehen. Hans Spichtigs Gästen jedenfalls scheint die frühe Stunde – es ist halb sieben Uhr – nichts auszumachen. Gut, Vorfreude ist eine exzellente Bettdeckenzurückschlaglerin.

So geht es im Frühtau los. Gegenseitiges Bekanntmachen ist nicht nötig, Hans hat das Grüppchen schon am Vorabend kennengelernt, hat es auf das schöne Thema eingestimmt, man ist zusammengesessen, hat miteinander gegessen. Hollywood würde jetzt eine Tonspur über die erwachende Natur legen. «Morgenstimmung» aus den Peer-Gynt-Suiten vielleicht. Hier ist das nicht nötig. Hier gibt es etwas Besseres: Hans Spichtigs Informationen. Der 68-Jährige serviert sie mit heller Stimme und mit Leidenschaft.

Hans, wie kommt man dazu, Steinbock-Safaris am Pilatus zu leiten? Für mich ist es die natürliche Weiterentwicklung meines Berufslebens, an dessen Anfang ich als Bauer und Äpler tätig war und das mit 15 Jahren als Obwaldner Kantons-Wildhüter endete. Ich bewege mich hier am Pilatus also weiterhin in meinem früheren Verantwortungsbereich.

Das Wort «Safari» ist dem Suaheli entliehen, seinen Ursprung hat es im

arabischen Begriff «safir», der Reise bedeutet. Hier am Pilatus, im Zentrum der Schweiz, handelt es sich, trotz Übernachtung, wegen der meist kurzen Anreise eher um einen Ausflug. Oder kommen deine Gäste vor allem von weit her? Meine Gäste kommen tatsächlich vorwiegend aus der Schweiz, manchmal aus Deutschland. Sehr selten nur anderswoher. Der Grossteil sind Erwachsene, Kinder sind natürlich willkommen, bisher aber nicht so stark vertreten.

Vielen Menschen ist der Steinbock irgendwie bekannt. Sicher kennst du auch überraschende Fakten. Nun, die Steinböcke in der Schweiz sind alles Italiener. Mindestens stammen sie von Tieren aus der Kolonie des italienischen Königs Vittorio Emanuele II. ab, die man hier ab 1961 wieder angesiedelt hat, nachdem die einheimischen Steinböcke praktisch ausgerottet waren. Interessant auch der Vergleich etwa zum Reh beim Nachwuchs: Die Steingeiss bringt ein Kitz zur Welt, während die Ricke meist Zwillinge setzt.

Was konkret erlebt man, wenn man mit dir unterwegs ist? Nach dem Einstieg ins Thema und dem gegenseitigen Kennenlernen am Vorabend, zu dem für mich auch immer ein Blick ins Lichtermeer im Tal gehört, treffen wir uns am frühen Morgen und machen uns auf in Richtung Tomlishorn. Oft sieht man schon bald Gämsen, erste Steinböcke, mit etwas Glück auch Schneehühner oder -hasen, vielleicht sogar einen Adler. Nähern wir uns der Steinbockkolonie, gilt es, möglichst ruhig zu sein; ich wechsele dann zur Zeichensprache. Die Tiere hier sind einigermassen zutraulich, nicht zuletzt, weil hier nicht gejagt wird. Trotzdem nehmen wir Rücksicht, vermeiden Hektik, schliesslich sind wir hier zu Gast. So kommen wir bis auf zehn Meter an die Tiere heran. Sehen ihnen beim Äsen zu, beobachten vielleicht einen gutmütigen Kampf, entdecken unbekanntes Verhaltensweisen, fotografieren zurückhaltend. Bewegen die Tiere sich weiter, ist Zeit für Fragen. Anschliessend rücken wir nach Möglichkeit wieder auf.

Wann ist die beste Jahreszeit, um den Nachwuchs zu sehen? Die Kitze kommen mehrheitlich im Juni zur Welt.

Gibt es auch Tage, an denen die Tiere sich nicht zeigen? Das habe ich noch gar nie erlebt. Je nach Wetter sieht man mal mehr, mal weniger. Weil wir aber ja an zwei Tagen hier sind, ist die Chance, die Steinböcke zu Gesicht zu bekommen, sehr gross.

Der Steinbock gilt als König der Alpen. Gibt es deiner Meinung nach ein Tier, das ihm diesen Titel streitig machen kann? Nein. Diesen Titel trägt der Kletter- und Überlebenskünstler zu Recht. Ich bin immer wieder aufs Neue beeindruckt, zum Beispiel von seinen saugnapfähnlichen Hufen oder wie genügsam er durch die kargen Winter kommt.

HANS SPICHTIG

Ehemaliger Wildhüter und einer von mehreren Steinbock-Safari-Guides am Pilatus

«ALS MENSCHEN SIND WIR BEI DEN STEINBÖCKEN ZU GAST.»

Nicht nur der Steinbock hat es dem zweifachen Grossvater («Meine Enkelinnen sind erst jährling, sie gewöhnen sich gerade an Katzen, für Wildtiere haben sie noch keine Augen.») besonders angetan, auch der Bartgeier. Hier war er beim grossen regionalen Auswilderungsprojekt aktiv und betreibt heute auch Wissensvermittlung.

PILATUS-STEINBOCK-SAFARI

Das Erlebnis gibt es im Sommer 2024 ab 295 Franken pro Person an 11 Daten zwischen Ende Juni und Oktober. Im Preis enthalten sind die Bahnfahrten, das Abendprogramm inklusive 4-Gang-Menü, die Übernachtung mit Morgenkaffee und Frühstück, die eigentliche Safari natürlich sowie ein Geschenk.

Grösse der Steinbock-Kolonie

100 BIS 120 TIERE

Nachwuchs

20 BIS 30 KITZE PRO JAHR

Ältestes Tier

17 JAHRE (PRÄPARIERT ZU SEHEN AUF PILATUS KULM)

Alle Details und weitere Informationen: www.pilatus.ch/entdecken/steinbock-safari



ANZEIGE

WIPFELSTÜRMER!
Erlebnis und Abenteuer auf der Fräkmüntegg

Ab dem **27. April 2024** wieder geöffnet!

PILATUS
LUZERN

GIPFEL DER AUSZEIT



Was der Sommer vor der eigenen Haustür alles zu bieten hat, gibt es im Herzen der Schweiz konzentriert auf der Strecke Luzern-Interlaken, genauer am Brünigpass und spezifisch auf dem Turren zu erleben. Ihn allein als Ausflugsziel zu betiteln, greift zu kurz.

Neue Blüte

Nach wenigen Minuten in der Lungern-Turren-Bahn breiten sich auf 1562 m ü. M. ein extensives Wandernetz, Distanz zum Alltag und Wow-Aussichten mit einer Beiläufigkeit aus, als wäre solch stiller Luxus eine Selbstverständlichkeit. Wer die bewegte Geschichte des Bergs kennt, weiss: Selbstverständlich ist das Fortbestehen dieses Nah- und Nicht-ganz-so-nah-Erholungsgebiets nicht. In den letzten Jahren als eigentlicher Geheimtipp neu erblüht, schätzen Freund*innen des sanften Tourismus und der unaufgeregten Hotellerie und Gastronomie die Philosophie des «weniger, aber besser», die hier gelebt wird.

Zweiter Frühling

Wenn im Tal die Pustebäume bereits verblühen, geht die Blüte auf dem Berg erst richtig los. Zunehmend weichen die Altschneefelder den warmen Sonnenstrahlen und die Blumen spriessen. Die Äpler*innen ziehen mit den Kühen auf die Alpen Dündel und Dundelegg, das Leben in den Sommerunterkünften erwacht, die erste Milch wird zu Bergkäse verarbeitet und Gästen angeboten. Wem der Frühling im Tal also zu schnell verblüht ist, kann ihn hier als Bergfrühling nochmals in vollen (Atem-)Zügen geniessen.

Endlose Sanftmut

Schweizweit einzigartig ist der Schmetterlingspfad. Weit über 100 tagaktive Grosse Schmetterlingsarten berühren auf dem aussichtsreichen Themenweg das Gemüt. Von der Bergstation talwärts machen 17 Informationstafeln Gewillte klug. Zwischen dem Spähen nach der schaukelnd schwebenden Hauptattraktion gilt es, das Smaragdgrün des Lungernersees im Tal einzusaugen.

Panoramareiche Gratwanderungen

Ab Hochsommer ist Wanderzeit. Wenn der Schnee auch in den höheren Lagen geschmolzen ist, ist die Zeit gekommen, neue Erinnerungen zu schaffen. Prädestiniert dafür sind die Eintages-Gratwanderungen vom Turren übers Mändli zum Schönbüel oder vom Turren zum Briener Rothern.

Individuelle Bikerouten

Bikes und Biker*innen kommen mit der Luftseilbahn entspannt auf den Berg. Die Abfahrt führt wahlweise über die Bergstrasse nach Lungern oder als ausgedehnte Tour über Dundelegg-Mörlialp. Aber auch wer die Ambitionen lieber einen Gang höher schaltet, findet geeignete Wege zurück ins Tal.



Weitere Informationen:
www.turren.ch

SEEHOTEL WILERBAD

Zukunftsorientiert und nachhaltig



Das Seehotel Wilerbad ist Vorreiter für nachhaltigen Tourismus. Mit klarem Umweltschutz- und sozialem Engagement setzt das Hotel Initiativen für einen zukunftsfähigen Betrieb um.

Ökologische Nachhaltigkeit

Das 4-Sterne-Hotel am schönen Sarnersee ist seit 2022 mit Level II beim Swisstainable-Nachhaltigkeitsprogramm zertifiziert. Diese Teilnahme verpflichtet das Seehotel Wilerbad zu einer kontinuierlichen nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Bereits seit 2020 hat das Partnerhotel von myclimate seine Gäste aufgefordert, aktiv am Klimaschutz teilzunehmen. Die Gäste können während des Aufenthaltes Klimaschutzbeiträge von CHF 3.00 pro Person, pro Nacht leisten. Diese werden dann vom Seehotel Wilerbad verdoppelt und in Klimaschutzprojekte investiert. Das Hotel engagiert sich auch als «Wasser für Wasser»-Green Hotel. Mit aufbereitetem Grandwasser in den Restaurants unterstützt es seit 2013 die Organisation, die sich für den weltweiten Zugang zu sauberem Trinkwasser einsetzt.

Weitere Initiativen

Die nachhaltigen Massnahmen erstrecken sich auf sämtliche Bereiche des Hotels, angefangen bei der Durchflussregulierung in den Duschen über stromsparende LED-Lampen bis hin zur umweltfreundlichen Kosmetiklinie. Zudem verzichtet das Hotel seit zwei Jahren auf Einweg-Slipper und ermutigt Gäste, ihre eigenen Badeschlappen mitzubringen oder wiederverwendbare vor Ort zu erwerben. Verzichten die Gäste zusätzlich auf die Zimmerreinigung, erhalten sie eine Rückerstattung.

Ausserdem werden das Aussen- und Solebad zum Teil mit Sonnenenergie beheizt. Das 2013 erbaute Spa-Gebäude aus Holz wurde von einheimischen Architekten und Firmen konzipiert und errichtet. Darüber hinaus legt das Hotel Wert auf lokale Produkte, insbesondere beim Obwaldner Frühstücksbuffet mit Backwaren von der Bäckerei Berwert, Muesli von bio-familia, Wurstwaren vom einheimischen Metzger,

Käse von regionalen Alpkäsereien und Konfitüre vom Bauernhof Aufdermauer in Kerns. Das Hotel ermutigt Gäste des Weiteren zur Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln und bietet einen kostenlosen Shuttleservice vom und zum Bahnhof Sarnen für Übernachtungsgäste. Zwei E-Tankstellen für Elektroautos stehen ebenfalls zur Verfügung. Mit diesen regelmässigen Investitionen setzt das Seehotel Wilerbad seine nachhaltige Vision aktiv in die Tat um.

Soziale Nachhaltigkeit

Das Wellnesshotel in Obwalden unterstützt auch gemeinnützige Institutionen. Produkte von der Stiftung Rütimattli, welche Menschen mit Beeinträchtigungen fördert und Arbeitsplätze schafft, werden seit Jahren bezogen und an Kunden verschenkt. Zudem werden die Einnahmen der jährlichen Silvestertombola an wohltätige Zwecke gespendet, wie Autismus Schweiz, Blickfeld Horw, Schweizer Berghilfe oder Stiftung Rütimattli.

Ziel des Hotels ist es, eine Wohlfühloase für seine Gäste zu schaffen und sich zusätzlich aktiv für eine nachhaltige Zukunft zu engagieren.



Weitere Informationen:
www.wilerbad.ch

VORFAHREN

Das Oldtimer-Volksfest «Oldtimer in Obwalden», kurz O-iO, feiert Jubiläum. Zum 25. Mal rollen «100 Jahre Automobil- und Mobilitätsgeschichte» durch den Kanton. Initiator und Veranstalter Ruedi Müller erzählt von der anhaltenden Faszination für Autos, Lastwagen, Postautos, Traktoren und Zweiräder von gestern.



RUEDI MÜLLER

Initiator und Veranstalter des O-iO

«GUTES MEISSE ICH IN STEIN, SCHLECHTES
SCHREIBE ICH IN DEN SAND.»

Der 76-Jährige hat nach einer Lehre als Fernmelde-, Elektro- und Apparatemonteur in der Computerbranche sein Flair für den Umgang mit Menschen entdeckt. Mehr noch als Oldtimer, von denen er rund 20 besitzt, liebt er seine zwei Katzen Leo und Schnurrli.

O-iO - OLDTIMER IN OBWALDEN

Mit der (letzten) Jahrtausendwende kamen die Oldtimer nach Obwalden. Seit dem Jahr 2000 folgen Oldtimer-Fans aus der ganzen Schweiz und aus dem nahen Ausland zu Pfingsten dem Ruf von Ruedi Müller ans O-iO. Das Jubiläumsfestival findet am Samstag, 18. Mai, in Sarnen und Umgebung sowie am Sonntag und Montag, 19. und 20. Mai, vorwiegend in Engelberg statt.

Oldtimer
RUND 550

Enthusiast*innen und VIPs
ÜBER 1500

Besucher*innen
TAUSENDE

Weitere Informationen:
www.o-io.ch



Ruedi Müller, das O-iO feiert dieses Jahr sein 25. Jubiläum. Was war vor der ersten Austragung die Initialzündung? *Angefangen hat das alles klein. Der frühere Gastgeber im Hotel Krone Sarnen hat mich gebeten, ein paar Oldtimer zu organisieren, die man um sein Hotel herum aufstellen kann. Er wusste, ich bin in dieser Szene aktiv und gut vernetzt, und so war es ein Leichtes, seinem Wunsch nachzukommen.*

Obwalden dürfte als Austragungsort nicht allein der fröhlichen Abkürzung wegen das Zentrum der Veranstaltung geblieben sein. *Nun, in erster Linie ist Obwalden mein Lebensmittelpunkt, nachdem ich vor langer Zeit mal aus Zürich hierhergezogen bin. Warum also sollte ich eine gelungene Veranstaltung exportieren? Dass wir hier im Zentrum der Schweiz sind, ist aber ein angenehmer Nebeneffekt; Gäste und Enthusiast*innen – so nennen sich Oldtimer-Fahrer*innen selbst – sind von überall schnell hier. Übrigens sind übers O-iO auch schon Menschen hier ansässig geworden.*

Und nun also das Jubiläum. Bevor wir dazu kommen: Was sind die Höhe- und vielleicht auch die Tiefpunkte der Vergangenheit? *Die hängen eng zusammen. So richtig wehgetan hat mir, die Veranstaltung wegen Corona abzusagen. Was dann aber passiert ist, hat mich im gleichen Mass gefreut: Sarnen war auch ohne offizielles Festival voller Oldtimer. Unser Anlass scheint im Kalender der Enthusiast*innen einen so festen Platz zu haben, dass sie auch kommen, wenn wir nichts organisieren.*

Schauen wir uns die einzelnen Elemente des vollumfänglich organisierten Festivals an. Vorher aber noch die Frage: Wann ist ein Fahrzeug ein Oldtimer? *Einfach gesagt: Wenn es 30 Jahre oder älter ist.*

Was gibt es dieses Jahr am O-iO zu sehen und wie erleben Besucher*innen die Fahrzeuge? *Am Pfingsttag geht es am frühen Vormittag los mit dem Eintreffen der Oldtimer in Sarnen. Die Anwesenheit der vielen nostalgischen Fahrzeuge ist die eigentliche Attraktion. Ab 13.45 Uhr werden kostenlose Passagierfahrten angeboten, das organisieren wir ganz unkompliziert vor Ort, also ohne Anmeldung. Um 15.15 Uhr dann folgt die Ausfahrt der Oldtimer aus Sarnen zur Samstagsrundfahrt; im Dorf beginnen kurz darauf verschiedene Gratiskonzerterte. Am Sonntag stellen sich die Oldtimer um 9 Uhr wieder im Sarner Dorfzentrum auf, bevor sie nach Engelberg weiterfahren, wo sie ab circa 11 Uhr erwartet werden. Für den Montag planen wir ein Zusatzprogramm in Engelberg.*

Detailinformationen für Gäste und Teilnehmende mit Oldtimern gibt es auf unserer Website.

Was läuft rundherum? *Offiziell ist ein Fotowettbewerb für Jugendliche Teil der Festlichkeiten, eine Nostalgie-Skigruppe fügt sich nahtlos ins Thema – dieses Jahr übrigens «Belle Époque» – ein, und auch das beliebte Seifenkistenrennen im Rahmen des Förderprojekts «Schule macht Handwerk» fehlt nicht. Dass sich die lokale Gastronomie von ihrer allerbesten Seite zeigt, versteht sich.*

Kommen zu diesem Spektakel die Kinder mit den Erwachsenen oder umgekehrt? *Die Idee war von Anfang an, ein für Besucher*innen kostenloses Pfingstvergnügen auf die Räder zu stellen. Heute sieht man am O-iO neben den rund 550 Oldtimern gefühlt mindestens so viele Kinderwagen. Das Thema begeistert einfach fast das ganze Altersspektrum.*

Und zum Schluss noch kurz und auf den Punkt: Worauf freuen Sie persönlich sich besonders? *Auf das Zusammenkommen so vieler Menschen zu einem fröhlichen, unbeschwertem Volksfest.*

ANZEIGE

Die Zentralbahn.

Besuchen
Sie uns.

zentralbahn.ch/sarnen



SBB CFF FFS

ERFRISCHEND ANDERS

Lange war es gastronomisch eher glanzlos am beneidenswert attraktiv gelegenen Campingplatz direkt am Sarnersee in Giswil. Dann kam die Familie Dupont: Sie ersetzte das einfache See-Bistro mit dem Restaurantkomplex Seehuis. Als äusseres Zeichen dieser Zeitenwende stehen seither «BBQ-Bistro» und «Beach Club» mit an der Tür. Umgeben von einer traumhaften Natur führt Danny Dupont zusammen mit seiner Frau Cornelia die frisch erblühte Gastronomie am See diesen Sommer in der vierten Saison.



DANNY UND CORNELIA DUPONT-MÜLLER

Die beiden sind Pächter im kürzlich sanierten «SEEHUIS BBQ-Bistro & Beach Club» in Giswil – ein echter Geheimtipp auch in der Nebensaison.

«ICH BIN MEHR MACHER
ALS PHILOSOPH.»

In einer Gastronomie-Familie aufgewachsen, wurde Danny die Liebe zum Essen wohl in die Wiege gelegt. Vor seiner Abweichung in Richtung Grill war er aber erst mal als technischen Sachbearbeiter aktiv. Ein mit seiner heutigen beruflichen Leidenschaft nicht ganz unverwandtes Hobby ist die Jagd. Cornelias und Dannys Kinder sind zehn und sechs Jahre alt.

Alle Details und weitere Informationen:
www.chruitundchabis.ch



Drei Dinge erlösen bei Danny Dupont: die Kreativität, das Streben nach einer eigenen gastronomischen Handschrift und die Glut im Grill. Nach 20 Jahren als ambitionierter Hobbykoch, in der er parallel zu einem Beruf in der Industriebranche immer öfter für festliche Caterings angefragt wurde, hat er 2019 seinen alten Beruf an den Nagel gehängt, um zusammen mit seiner Frau Cornelia den Schritt in die kulinarische Selbstständigkeit zu wagen.

Macher am Grill

Nach seiner Philosophie gefragt, antwortet Danny: «Ich bin mehr Macher als Philosoph.» Dann beginnt er aber doch, vom perfekten Hamburger zu schwärmen, beziehungsweise vom Mix, der den perfekten Burger ausmacht. «Alles beginnt mit dem richtigen Brötchen. Über 40 Varianten haben wir mit Bäckern getestet, bis wir unseres gefunden haben.» Kurze Pause. «Dann braucht es eine sensationelle Sosse.» Mittellange Pause. «Und als Krönung natürlich richtig, richtig gutes Fleisch.» Lange Pause. Man meint, er genieße seine Kreation in Gedanken.

Wenn immer möglich beziehen Danny und Cornelia ihre Zutaten lokal oder regional. Während Danny sich hauptsächlich um Burger und Co. kümmert, ist sie für alles Süsse verantwortlich – Desserts, Kuchen, Pralines werden erwähnt. «Immer schon war das meine Domäne, auch früher, als wir beide noch in anderen Berufen aktiv waren.» Cornelia war Bauzeichnerin, bevor sie und Danny sich eine Zukunft in der Gastronomie vorstellen konnten. Dannys Leidenschaft war da schon länger das Grillieren, allerdings auf einem Niveau, das nach dem amerikanischen Begriff Barbecue beziehungsweise BBQ verlangt. Mehrmals hat er an den

entsprechenden Schweizer Meisterschaften teilgenommen. Dass seine Liebe zum Fleisch nicht bei Hamburgern endet, versteht sich.

Daseinszweck

Heute ist das Seehuis für Cornelia und Danny neuer, erfüllender Daseinszweck. Warum auch nicht? Sie haben sich nicht nur einen Namen erarbeitet, auch Auszeichnungen gab es schon, 2022 etwa für den «Best Burger im Pilatus-Land». Sich auf seinen Lorbeeren ausruhen will das Ehepaar aber trotz des Spagats zwischen Privatleben und Arbeit, den das Seehuis der vierköpfigen Familie abverlangt, nicht. «Wir haben durchaus noch Ambitionen», sagt Danny. «Nur wenn wir uns kreativ und mit Einfallsreichtum weiterentwickeln, sind die Gäste und auch wir selbst morgen noch zufrieden», ist er sicher. Klar, einfach ist es nicht, einen

Ort aufrechtzuerhalten, an dem man als Gast nicht nur gerne, sondern am allerliebsten ist. Und isst.

Aber schon diesen Sommer dürfen sich Seehuis-Gäste auf neue Kreationen und eine volle Agenda mit unter anderem Veranstaltungen, Konzerten, BBQ-Bufferets und Grillkursen freuen.

ANZEIGE

ankommen - durchatmen - entspannen
Willkommen im Wandergebiet Turren-Schönbüel

Lungern-Turren-Bahn AG  turren.ch

AUS LIEBE ZUR MUSIK



Festivals sind die Charakterköpfe unter den Kulturveranstaltungen. Wie sie ticken, zeigt das Gespräch zwischen Elisabeth Melcher, Präsidentin und Festivalleiterin des Kammermusikfestivals erstKlassik am Sarnersee, Tobias Lengen, Präsident des Vereins Volkskulturfest OBWALD, und Stephan Brüderlin, OK-Präsident des Vereins UrRock Musik-Festival (v.l.n.r., im Spritzenhaus Sarnen).

KAMMERMUSIK

ERSTKLASSIK AM SARNERSEE

Das Festival bringt jährlich fünf Konzerte regionaler und internationaler Musiker*innen und Ensembles auf die Bühnen am Sarnersee. Im Scheinwerferlicht stehen auch Kinder und junge Talente aus der Region.

8. BIS 19. JUNI

www.erstklassik.ch



VOLKSKULTUR

OBWALD

Einmal im Jahr wird die Lichtung Gsang inmitten Giswiler Tannen zum Bauchnabel der internationalen Volkskultur. Hier schafft das musikalische Volkskulturfest anregende Verbindungen im erdumspannenden kulturellen Koordinatennetz.

26. BIS 30. JUNI

www.obwald.ch



HARDROCK

URROCK

Am Anfang stand die Frage: Warum können Hardrock und Co. nicht in einer ähnlich gepflegten Umgebung erlebt werden wie etwa Blues oder Jazz? Den Beweis liefert das Festival jedes Jahr im November.

7. BIS 9. NOVEMBER

www.urrock.ch



Erst ein paar Zahlen. Wie lange gibt es Ihr Festival schon? Wie gross ist Ihr Tross? Wie ist die Altersspanne Ihres Publikums?

Elisabeth Melcher (EM): Wir stehen vor der 17. Ausgabe. Für die Organisation ist ein fünfköpfiger ehrenamtlicher Vorstand zuständig. Hauptsächlich begrüssen wir Menschen über 50.

Tobias Lengen (TL): Uns gibt es seit 2006. Das Kernteam besteht aus zehn Personen. Unser Publikum ist vorwiegend Ü35.

Stephan Brüderlin (SB): Wir feiern nach der Gründung 2018 das fünfte Festival und auch wir organisieren es inzwischen mit zehn Personen für ein Publikum, das im Kern zwischen 30 und 50 ist.

Demgegenüber steht die Seele Ihres Festivals. Wie beschreiben Sie diese?

TL: Wir sind ein musikalisches Volkskulturfest, das an einem einzigartigen Ort ein Stück der grossen, weiten Welt nach Obwalden holt und so unvergessliche Momente kreiert, die bleibende Erinnerungen hinterlassen.

SB: Der renommierte Rockmusiker Polo Hofer äusserte einmal: «Es gibt eine Rockenergie.» Wir teilen diese Überzeugung und streben danach, diese Energie an die Besucher*innen weiterzugeben.

EM: Unsere Konzerte sind Sinnes-Erlebnisse für Klassikfans und solche, die es werden wollen.

Mit welcher Philosophie gehen Sie an die Programmgestaltung?

SB: Ursprünglich buchten wir unserem persönlichen Geschmack entsprechend ausschliesslich Heavy-Metal-Bands. Aktuell bemühen wir uns, das Programm an die regionale Nachfrage anzupassen und präsentieren eine vielfältige Palette von Stilrichtungen. Unser Repertoire erstreckt sich nun von Hardrock und Bluesrock bis hin zu Mischformen wie Klassik und Rock.

EM: Auch wir möchten ein möglichst buntes Festival bieten. Darum präsentieren wir Musiker*innen und Talente aus der Region, aber auch international erfolgreiche Ensembles. Erfreulich ist das sehr grosse Interesse der Künstler*innen am Festival – leider können wir nicht alle berücksichtigen.

TL: Wir setzen einerseits auf einheimisches,

also lokales, regionales und nationales Schaffen und stellen diesem ein Gastland gegenüber. Bei der Programmarbeit verzichten wir gänzlich auf Künstleragenturen. Unser künstlerischer Leiter Roman Britschgi kümmert sich um die Recherche und geht dann selbst ins Feld. Er bereitet das Gastland während mehreren Wochen und kommt mit ausgelesenen Musiker*innen zurück.

Erreichen Sie das Publikum, das Sie möchten, oder gibt es Segmente, die Sie gern öfter begrüssen würden?

EM: Mit dem wohnortsnahen Angebot ermöglichen wir einen einfachen Zugang zur klassischen Musik. Angesprochen sind Menschen jeden Alters, wir haben ja auch Angebote für Schulen. Damit auch Familien die Konzerte besuchen können, geniessen Kinder freien Eintritt.

TL: Wir sind in der glücklichen Lage, dass unsere rund 3500 Plätze sehr gut nachgefragt sind. Besonders freuen wir uns, wenn wir auch das Interesse von unter 35-Jährigen wecken.

SB: Unser jüngster Gast war fünf, einmal überraschte uns eine 86-jährige Rockfanatikerin. Ganz grundsätzlich würden aber auch wir gerne noch jüngere Rockfans für unser Festival begeistern. Uns liegt daran, besonders Jugendliche mit positiver Rockenergie anzustecken.

Mir ging es so; in meiner Jugend gab es überall im Kanton Rockmusik zu hören.

Worauf freuen Sie selbst sich im diesjährigen Programm besonders?

TL: Ein absoluter Hühnerhaut-Moment ist für mich jeweils, wenn sich das vorbereitete Programm auf der Waldbühne zusammenfügt. Ein verlässlicher Höhepunkt ist zudem das Gesamtspiel mit allen Musiker*innen.

SB: Ich freue mich auf das renommierte spanische Lingua Mortis Orchestra. Gemeinsam mit der bekannten Heavy-Metal-Band «Rage» präsentieren sie exklusiv bei uns ihr neues Album.

EM: Für mich ist es das Konzert der Sarner Sängerin Liv Lange Rohrer. Sie hat es speziell für uns konzipiert.

Zeigen Sie uns zum Schluss mit dem Titel eines Werks ein Bild der Zukunft Ihres Festivals.

EM: «Nessun Dorma» von Puccini. (lacht)

SB: «Imagine» von John Lennon. Verbunden mit dem Wunsch, jede*r Besucher*in möge vom Fest positive Rockenergie mitnehmen.

TL: Für mich ist das Ruedi Rymanns «Heech obä». Ein Obwaldner Juiz – schlicht, schön und zeitlos.

ANZEIGE



1538 müM
FLUONALP
Alpkäserei und Beizli

Obwalden von seiner schönsten Seite
feine Älplerspezialitäten und Übernachtungsmöglichkeiten

Auf Ihren Besuch freuen sich Sonja und Thomas Schnider mit Team
Geöffnet von Mitte Mai bis Ende Oktober www.fluonalp.ch



STRAHLEN NACH ZAHLEN



«2132 Möglichkeiten über Meer» stellt der Pilatus augenzwinkernd in Aussicht. Ob der von vielen Stellen eindrucksvolle Ausblick selbst Teil dieser der Gipfelhöhe entliehenen Zahl ist, bleibt in gleicher Weise offen wie das Geheimnis um ominöse 3,5 Höhenmeter, die dem Berg möglicherweise abhandengekommen sind.

Arithmetik oder andere Zahlenspiele sind zum Glück nicht nötig, um den Freizeitspass am Pilatus und speziell auf der Fräkmüntegg zu ermassen. Ein paar einfache Zahlen reichen.

Die Anzahl Parcours im Pilatus-Seilpark, dem grössten seiner Art in der Zentralschweiz. Sie zählen zwischen sechs und elf Stationen. Wer das Rechnen hier nicht lassen kann, findet im Gespräch mit dem fachkundigen Seilpark-Team vielleicht heraus, wie viel Zeit investiert werden muss, um alle Stationen zu erreichen. Wer praktischere Prioritäten hat, merkt sich die Instruktionen des Teams aus dem Trainingsparcours und beginnt die vertikal-horizontale Reise durch den Tann.

So viele Freund*innen hat Drache «Pilu», das Pilatus-Maskottchen. Jede*r betreut eine Station des nach ihm benannten Seilparks, in dem er – begleitet von mutigen Kletterkindern von vier bis acht Jahren – fliegen lernt. Diese Abenteuerreise erleben Pilus Sekundant*innen gefahrlos an einer durchgehenden Sicherung, die nicht verändert werden muss.

Über ein Dutzend Plattformen kommen Gäste – oft Familien –, die es gemütlich mögen, im Wipfelpfad der Natur auf die Spur. Spielerisch-leicht geht es über breite Laufseile von Baum zu Baum, die Fangnetze hier sind mehr optische Sicherheit als praktische. Halten würden sie ihr Versprechen im Fall der Fälle aber jedenfalls.

Die Distanz in Metern, die im Dragon Glider zwischen der Fräkmüntegg und der Drachenalp geflogen werden. Sanft und bequem im Gleitschirmsitz, acht Meter über dem Boden, maximal zwölf Stundenkilometer schnell.

Keine Experimente mit dem Cervelat. Zwei Schnitte pro Ende reichen, damit sich über der Glut klassisch acht Füsschen abspitzen. Der perfekte Ort, um das mal wieder zu zelebrieren, ist die eben angeflogene Drachenalp. Das Feuer wird hier selbst gemacht, Grillgut gibt es am Kiosk.

Maximal so viele Nasen finden in den schwebend zwischen Bäumen gespannten, sanft schaukelnden Luftschlössern Platz, den «Tree Tents», Baumzelten also. Als ob eine Nacht hier nicht aussergewöhnlich genug wäre, wird zum Abendessen ein Buffet aufgebaut, steht vor Sonnenuntergang der nahe Seilpark exklusiv zur Verfügung, rundet das Frühstück am nächsten Morgen das Naturerlebnis ab.

Die Meter, dank denen das Attribut «längste der Schweiz» die Fräkigaudi-Sommer-Rodelbahn begleitet. Wie viele Steilkurven, Drachenlöcher und «Jumps» darin untergebracht sind, weiss nur, wer sich der Schussfahrt mit Alpenpanoramablick ab der Fräkmüntegg hingibt.

Alle Details und weitere Informationen:
www.pilatus.ch



AUF DER SPUR VON BRUDER KLAUS UND DOROTHEE

Geschichte mit Spass, Spannung und Lerneffekt. Das verspricht der Rätselpfad «Mission Klaus» in Flüeli-Ranft.

Niklaus von Flüe (1417–1487) gehört zu den wirkungsmächtigsten Leitfiguren der Schweiz. Er und seine Frau Dorothee Wyss bewegen und berühren Menschen bis heute in ihrem Innersten. «Mission Klaus» bietet Gelegenheit, ihre Botschaften und den Wallfahrtsort Flüeli-Ranft spielerisch neu zu entdecken.

Smartphone, Spirit und Bleistift
«Mission Klaus» ist für alle, die gerne draussen unterwegs sind, knifflige Aufgaben lösen und mehr über den Friedensstifter und sein Leben und Wirken erfahren möchten. Voraussetzungen, um die Rätsel zu knacken, sind ein Smartphone mit mobilem Internet und QR-Code-Reader sowie Zeit und Musse.

Start ist im Hotel Paxmontana. Hier wird der «Klaus-Sack» abgegeben. Dieser ist neben der eigenen Spürnase und dem Smartphone unentbehrlich für die Lösung der zehn Missionen. Jetzt sind kluge Köpfe und Tüftelprofis gefragt. Gegenstände müssen ertastet, Dominosteine aneinandergereiht, Zahlencodes geknackt und Koordinaten richtig eingestellt werden. Auf den Spuren von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss darf ein Besuch im Geburtshaus und im Wohnhaus, wo Klaus und Dorothee mit den zehn Kindern lebten, nicht fehlen. Ob die Rätselspuren auch in den Ranft führen – dorthin, wo sich Niklaus als Einsiedler Bruder Klaus zurückzog und 20 Jahre betete, fastete und nachdachte –, gilt es selbst zu entdecken.

«Mission Klaus» ist ideal für Kleingruppen (2 bis 7 Personen). Grössere Gruppen starten zeitlich verzögert. Der Pfad ist das ganze Jahr kostenlos zugänglich. Eine

Voranmeldung ist nicht nötig, für grössere Gruppen jedoch empfehlenswert.

Geführte Touren

Wer mehr über den Friedenseheiligen Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss erfahren will, ohne Rätsel zu knacken, besucht einen geführten Rundgang (1. Sonntag im Monat, April bis Oktober, 14 Uhr) oder bucht eine Gruppenführung.

Nähere Auskunft:
Wallfahrtsbüro Sachseln
041 660 44 18
www.bruderklaus.com



ANZEIGE

 **MISSION KLAUS**
Rätselpfad Flüeli-Ranft

Auf der Spur von Bruder Klaus und Dorothee




www.bruderklaus.com/mission

Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss

SEENSUCHTS-TOUR



Wasser. Immer schon hat es den Menschen angezogen – früher zum Siedlungsbau, heute oft als Ziel für Erholung vom Leben in der Siedlung. Widerspruchsfrei dient es als attraktive Kulisse. Für die Obwaldner Vier-Seen-Biketour ist es Legitimation.

Reto Wallimann tritt in die Bike-Pedale, seit er acht Jahre alt war. Die Vier-Seen-Tour hat er vor 20 Jahren für sich entdeckt. «40 Mal sicher», antwortet er auf die Frage, wie oft er sie schon unter die Reifen genommen hat. Als bekennender Fan empfiehlt er das Erlebnis vor allem konditionell robusten Biker*innen und wählt für die Tour nach Möglichkeit einen Wochentag; es sind dann in den Bergen weniger Leute unterwegs.

Reto Wallimann, wir reden hier von einer rund neunstündigen Biketour. Da braucht es ein zünftiges Frühstück. Richtig. Ich setze da auf Haferflocken als Müesli oder Porridge mit Banane. Zu schwer sollte

man es sich mit dieser Mahlzeit nicht machen. Optimal wäre, etwa eine Stunde vor dem Start zu essen.

...und die richtige Ausrüstung. Was nehmen Sie mit? Ist weniger mehr oder lohnt es sich, einen etwas grösseren Rucksack zu packen? Mein Rucksack ist gross genug für einen Ersatzschlauch und eine Pumpe, eine Regenjacke – auch wenn die Sonne scheint, im Gebirge ist schneller Wetterumschwung an der Tagesordnung – und ein Erste-Hilfe-Set. Natürlich findet darin auch Verpflegung Platz und Flüssigkeit, ein halber Liter pro Stunde, wobei ich berücksichtige, dass unterwegs an vielen Orten frisches Wasser zu haben ist. Speziell auf dieser Tour packe ich natürlich auch meine Badesachen ein.

Damit wäre man bereit. Was erwartet einen bis zur ersten Pause? Ab Sachseln fahre ich mich in Richtung Flüeli-Ranft erst mal ein. Für einen Kaffee im schönen Hotel Paxmontana bin ich noch zu wenig lang unterwegs. Hoch durchs Melchtal erreiche ich die Stöckalp, wo einem die Gondelbahn auf die Melchsee-Frutt 840 Höhenmeter oder eine Stunde im Sattel ersparen würde. Ich wähle diese Option nicht. Das Erreichen der Frutt ist ein erster Höhepunkt. Der Melchsee breitet sich vor mir aus, das Panorama imponiert mir immer wieder.

Wie geht es nach dem Appenzeller Biberli weiter? Schnell erreiche ich jetzt die Tannalp und den gleichnamigen zweiten See. Von hier aus habe ich schon den Jochpass im Blick, mein Zwischenziel. Über einen Flowtrail geht es zur Engstlenalp und zum Engstlensee, wo ich gerne die Füsse ins kühle Wasser halte. Wenn die Temperaturen es erlauben, schwimme ich ein paar Züge.

Noch ist der höchste Punkt nicht erreicht. Was braucht es jetzt mehr – Beine oder Kopf? Von hier aus hat man wieder die Möglichkeit, die Beine zu schonen, es fährt ein Sessellift. Ich fahre respektive laufe einen guten Teil; etwa drei Viertel der Strecke muss das Bike getragen werden. Das fordert. Also ist das Zusammenspiel von Kopf und Beinen gefragt.

Nun ist mit dem Jochpass der Scheitelpunkt erreicht. Welches Gefühl dominiert? Welches lauert? Vordergründig sind es Freude und Stolz, ein eigentliches Glücksgefühl. Im Hinterkopf aber meldet sich schon die Vorfreude auf die Abfahrt.

Zurück zum Ausgangspunkt geht es über den Trudy-Trail zum Trübsee und anschliessend über Engelberg der Engelberger Aa entlang nach Grafenort und weiter über Stans und Kerns zurück nach Sachseln. Mentale und physische Kraftreserven dafür sind zugeteilt. Was passiert in den Stunden, nachdem man vom Sattel steigt, im Kopf? Ich persönlich erlebe trotz der Strapazen einen Energieschub. Diese Tour lädt mich zuverlässig auf für neue Herausforderungen.

RETO WALLIMANN

Präsident des neu gegründeten Dachvereins Mountainbike Obwalden

«ALLES, WAS ICH MACHE, HAT MIT NATUR ZU TUN.»

Hat als Achtjähriger sein erstes Velo – ein Citybike – bekommen. Sofort hat er im Keller allen Firlefanz wie Gepäckträger und Schutzbleche abmontiert und kurz darauf im nahen Wald aus Erdhaufen seinen eigenen Trail gebaut. Bikt gerne allein (empfiehlt das aus Sicherheitsgründen aber für längere Touren nicht) beziehungsweise in Begleitung seiner zwei Hunde – eines Australian Shepherd und einer Strassenmischung aus einem spanischen Tierheim. Die beschriebene Tour erlebt er am liebsten zusammen mit zwei bis drei gleich fitten Kollegen und bietet sie als Bike-Guide auch Gästen an.

VIER-SEEN-BIKETOURE

Start und Ziel in Sachseln – das ist die Gegenrichtung zu den meisten veröffentlichten Tourenbeschreibungen. Ideale Jahreszeit ist Juni bis Oktober, wobei im Juni punktuell noch Schnee liegen kann. Technisch ist die Tour nicht allzu anspruchsvoll, gute Kondition aber ist trotz der Möglichkeit, zwischendurch Bahnen zu nutzen, wesentlich.

Strecke

RUND 70 KM

Auf- und Abstieg

JE RUND 2000 M

Höchster Punkt

2027 M Ü. M. (JOCHPASS)

Alle Details und weitere Informationen:
www.melchsee-frutt.ch



ANZEIGE



PAXMONTANA
JUGENDSTIL-HOTEL

SCHENKEN SIE FREUDE, ENTSPANNUNG UND ECHE GASTFREUNDSCHAFT

z.B. mit unseren Wert-Gutscheinen ab CHF 50.00 oder individuell nach Ihrem Wunsch.

Die Gutscheine können ebenfalls im Gasthaus Paxmontana sowie im Paxlädli eingelöst werden.

Bestellen Sie Ihren Gutschein per E-Mail an info@paxmontana.ch.

Telefon 041 666 24 00 | www.paxmontana.ch

SATTELFEST IN GISWIL



Mountainbiken in Giswil heisst einerseits von Bikepionier Lukas Stöckli lernen, sein Know-how steckt 17-fach im Lernparcours. Andererseits verführt die Natur dazu, frisches Können anzuwenden. Aber auch schon im Dorf selbst kommt man ins Gleiten.

www.giswil-tourismus.ch



Achtung ...

10 Kilometer Strecke, 17 Posten, analoge Tafeln, digitale Zusatzqualifizierung: voilà, der Giswiler Lern-Bikeparcours. Hier legen absolute, aber auch leicht fortgeschrittene Beginner*innen das Fundament, auf dem eine solide Biketechnik aufbaut. Besonders schön: Wie später in anspruchsvollerem Gelände gibt es ausschliesslich natürliche Hindernisse – grosse und grössere Steine, bäumige Baumstämme.

www.bikeparcour.ch



...fertig

In «den Flow», diesen Zustand bewegter Leichtigkeit, kommt man auf dem Pumptrack. Das Prinzip ist einfach: Geht es hoch, wird das Vorderrad entlastet; geht es runter, belastet. Durch dieses «Pumpen» entsteht Dynamik und Bewegungsfans jeden Alters gleiten auf der schwarzen Endlosschleife (fast) ohne Pedaltritte.

flow-bikeverein.ch

...los!

Die schönen Seiten der Streusiedlung Giswil und die edlen Ausblicke über den Wildbach Laui und das Sarneraatal erfährt man auf der mittelschweren Grossteilerberg-Tour. Gemütlich im Talboden beginnend, ist die obligate Steigung – nicht umsonst steht dem «bike» der «mountain» vor – nur der Prolog zur Abfahrt durch gut verwurzelte Aufforstungen mit Hochwasserschutz-Bestimmung. An zahnigen Tagen, also fast immer, lädt das naturbelassene Becken der Laui zum Sein und Baden ein.

www.schweizmobil.ch

Essen, schlafen, wiederholen

Bestens unter kommen Biker*innen im Hotel Bahnhof. Das Frühstück stärkt, das 3-Gang-Abendessen ist auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet, der Touren-Lunch sowieso, von den Dienstleistungen (Waschplatz, abschliessbarer Bike-Raum, Wäscheservice) gar nicht zu reden.

www.bahnhofgiswil.ch

GEPLANTER NEUBAU EINES KIDS BIKE VILLAGE FÜR GISWIL

In Giswil ist Mountainbike gross ins Rollen gekommen. Der Kids Bike Village Verein Giswil ist von Marcel Frangi von der Bikeschule Mörlialp vor zwei Jahren gegründet worden. Der Bikeverein plant ein Kids Bike Village. Die Gemeinde Giswil stellt dem Verein eine Fläche von 2100 m² für den Bau einer Bikeanlage zur Verfügung. Dieser Neubau ergänzt den vorhandenen Pumptrack und den Bike Parcours in Giswil. Mit dem Projekt kann eine Lücke für bikende Kinder von 3 bis 16 Jahren geschlossen werden.

Aktivität der Kinder fördern

Das Kids Bike Village ist der Spassfaktor für Kinder und Erwachsene. Im Village werden Trails, welche mit verschiedenen Leistungslevels in mehreren Rundkursen miteinander verbunden sind, gebaut. Bei den Rundkursen kann man über Wellenmulden, Steilwandkurven, grössere Felsbrocken, kleinere Hügel, Brücken, Sprünge, Wurzeln, Äste und mobile Hindernisse fahren. Bei den Levels wird das Alter als Hauptfaktor genommen, sodass der Schwierigkeitsgrad in den Trails sich nach dem Alter richtet.

Mehr Sicherheit für Gross und Klein

Das Kids Bike Village ist jedoch nicht nur für Kinder geeignet, sondern auch für Erwachsene, welche mehr Sicherheit sowie das allgemeine Fahrkönnen und ihre Technik auf Vordermann bringen wollen.

Das Kids Bike Village soll zudem ein Treffpunkt für Familien werden. Dadurch werden die Kinder wieder aktiver.

Für das Kids Bike Village sind Sponsoren und Gönner gefragt, welche das Vorhaben im Sommer 2024 unterstützen.

Alle Details und weitere Informationen:
www.bikeschule-moerlialp.ch



PLANETARIUM UND FILMTHEATER

Auf der grössten Leinwand der Schweiz oder auf der imposanten Planetariumskuppel – das Verkehrshaus der Schweiz zeigt Ihnen täglich spannende Filme, atemberaubende Shows und lehrreiche Live-Spektakel.



Das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern ist nicht nur das meistbesuchte Museum der Schweiz, es beherbergt zudem auch das einzige Schweizer Grossraumplanetarium sowie einen State-of-the-Art-Kinosaal mit der grössten Leinwand des Landes. Lassen Sie sich an 365 Tagen im Jahr in immersive Welten reissen – auch ausserhalb der Museumsöffnungszeiten.

einmal eine Konzertshow von Queen oder Pink Floyd oder lassen Sie es mit den 3D-Hörspielen von den «drei ???» etwas gemütlicher angehen.



Weitere Informationen:
www.verkehrshaus.ch

Rettungshunde und klassische Livemusik

Im Tagesprogramm des Filmtheaters erwarten Sie spannende Dokumentationen über fremde Welten, technische Errungenschaften oder imposante Tierwelten. Schauen Sie zum Beispiel im Film «Superpower Dogs» Rettungshunden bei ihrer Arbeit über die Schultern oder erfahren Sie mit «Antarktis 3D», wie sich das Leben in eisiger Kälte gestaltet. Am Abend werden die Besuchenden jeweils mit spannenden Blockbustern oder gar Live-Übertragungen weltbekannter Opern, Ballette und Klassikkonzerte in bestechender Bild- und Klangqualität verwöhnt.

Vom Weltraum auf die Konzertbühne

Ob eine Tour durch die ISS oder ein Tanz auf dem Ring des Saturns – das Planetarium ist dafür bekannt, seine Besucherinnen und Besucher ins Weltall zu entführen. In lehrreichen Live-Elementen erhalten die Zuschauer zudem jeweils spannende Informationen zu Himmelskörpern oder aktuellen Himmelsereignissen. Neben den bekannten Formaten gibt es mittlerweile aber auch eine Menge weiterer spannender Möglichkeiten. Gönnen Sie sich am Wochenende auch





ABENTEUER, FAHRPLANMÄSSIG

Manchmal brauchen Abenteuer Mädchen – und natürlich auch -buben – Vorbilder. Auf den Seiten des Kindermagazins der Zentralbahn heissen sie Livia und Oli.

DAS KINDERMAGAZIN

Kostenlos, voll mit wertvollen Tipps und während der Reise beste Unterhaltung für kleine Leser*innen und Entdecker*innen. Erhältlich in den Reisezentren der Zentralbahn, bei den Ausflugszielen oder direkt beim Zugpersonal. An jedem Ausflugsziel erwartet die Besucher*innen eine kleine Überraschung, ab drei Stempeln warten an den Zentralbahn-Reisezentren weitere tolle Überraschungen.

FAHRKARTEN

Kinder bis 6 Jahre fahren **gratis** in der Zentralbahn.

Die **Juniorkarte** für 30 Franken pro Jahr und Kind ist DER Fahrausweis für Kinder in Begleitung mindestens eines Elternteils. Ab dem dritten Kind gibt es sie sogar gratis. Auch viele Bergbahnen akzeptieren sie gern.

Eine Alternative ist die **Kinder-Mitfahrkarte** für andere Begleitpersonen. Sie kostet ebenfalls 30 Franken und ist ein Jahr lang für ein Kind gültig.

«Drei Stempel, Lena. Drei.» Melanie hat die Aufgabe so schnell verstanden, wie Skye bei Paw Patrol zu einem Einsatz fliegt. Lena, ihre kleine Schwester, ist nicht so zielgerichtet. Noch nicht, vielleicht. Aber wie das so ist im Kindesalter, die Kleinen schauen nicht ungern zu den Grossen auf, und so ist heute Melanie die Tonangebende. Lena kümmert es wenig. Sie ist aufgereggt, denn, so viel weiss sie, heute steht ein Abenteuer an und gerade ist der Zug der Zentralbahn eingefahren. Das ideale Verkehrsmittel für Abenteuertage; das nun weiss Melanie. Erstens muss man da nicht still sitzen und zweitens bestimmen nicht die Eltern, wann es losgeht, sondern der Fahrplan. Und noch etwas weiss die Siebenjährige: Ohne Zug kein Abenteuer. «Schnell, Mami!»

Kompass «Kindermagazin»

Mami Ursula war schnell genug. Noch bevor der Wagen sich in Bewegung setzt, sitzen die drei Abenteuerinnen im Abteil mit den grossen Fenstern. Melanie aber ist schon wieder auf dem Sprung, unbedingt muss sie jetzt die oder den Zugbegleiter*in finden. Von ihr oder ihm – informiert sein ist alles – bekommen sie die Kindermagazine der Zentralbahn. Eins für sich, eins für ihre Schwester. Dem Rätselspass von Oli und Livia folgend sind die Heftchen Reiseführer und Schatzkarte in einem. Die zehnjährigen Freunde auf den Magazineiten legen abenteuermässig vor, was Melanie und Lena heute erreichen möchten: Obwaldner Ausflugszielen ihre Besonderheiten und vielleicht auch das eine oder andere Geheimnis entlocken, dabei vielleicht andere Kinder kennenlernen und, ganz wichtig, mindestens drei Stempel sammeln. Einer pro Ziel ist zu haben, ab drei wartet eine Überraschung

oder, wie Lena es unermüdlich ausdrückt, «eine Überüberraschung». Gut betritt Zugbegleiter Pasqual gerade in diesem Augenblick den Wagen.

Überüberraschungsorte

So breit die Auswahl an Besonderheitszielen ist, die Melanie, Lena und Ursula in der Obwaldner Zentralbahn-Region während ihres Zugausflugs in den Fussstapfen von Oli und Livia anpeilen können, so wenig sind die Schwestern bereit, Auskunft darüber zu geben, wo sie heute ihre Magazine mit Stempeln füllen werden. Abenteuer Mädchen haben ihren eigenen Kopf. Ein Blick in Lenas druckfrisches Kindermagazin aber ist erlaubt. Er zeigt die Optionen: das Drachenmoor auf dem Pilatus, das Museum Obwalden in Sarnen,

den Schachersepli-Weg in Giswil, eine Wanderung bei Lungern, den Fruttli-Weg auf Melchsee-Frutt und die Welt von Niklaus von Flüe in Flüeli-Ranft. Bekäme man jetzt auch Melanies Heft in die Finger, sähe man, welche Seiten sie markiert hat. Aber Abenteuertage haben eben immer auch etwas mit Geheimnissen zu tun. Und das ist genau richtig so.

Alle Details und weitere Informationen:
www.zentralbahn.ch/oli-livia



GOLDENE RUNDFAHRT AM PILATUS

Erleben Sie die Region Vierwaldstättersee ab 9. Mai 2024 auf der Goldenen Rundfahrt aus verschiedenen Perspektiven. Die Kombination aus Schiff, Zahnradbahn und Luftseilbahn bietet unvergessliche Ausblicke auf die Zentralschweizer Berg- und Seenlandschaft.

Die Goldene Rundfahrt zum Pilatus ist nicht nur einfach ein Ausflug, sondern eine Entdeckungsreise der besonderen Art. Die Reise führt Sie über See- und Landweg und präsentiert die Schönheit der Zentralschweiz in voller Pracht. Die Fahrt ist ein wahrer Klassiker in der Region und schafft es, Gäste aus nah und fern jeweils von Mai bis Oktober immer wieder aufs Neue zu begeistern.

Die Reise beginnt in Luzern mit einer spannenden Schifffahrt über den Vierwaldstättersee, eingebettet zwischen grüner Uferlandschaft und schroffen Bergketten.

Während Sie sanft über den See gleiten, atmen Sie die frische Seeluft ein und geniessen den Moment fernab des Alltags. Angekommen in Alpnachstad, geht die Reise an Land weiter. Die steilste Zahnradbahn der Welt bringt Sie komfortabel zum Gipfel des Pilatus. Die Bergfahrt führt Sie an blühenden Alpenwiesen und markanten Felsformationen vorbei, bevor sich Ihnen auf dem Gipfel ein spektakulärer Panoramablick eröffnet. Auf Pilatus Kulm angekommen, geht das Erlebnis weiter. Geniessen Sie die Aussicht von der Aussichtsplattform, lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen oder folgen Sie den Spuren altbekannter Sagen und Mythen auf dem

Drachenweg. Als Abschluss noch ein Erinnerungsfoto, bevor Sie sich auf die Rückreise mit der Panorama-Gondelbahn nach Kriens begeben, wo die Entdeckungsreise zu Ende geht.

Freuen Sie sich auf einen Mix aus einzigartigen Naturerlebnissen, erstklassiger Schiff- und Bergfahrt und tauchen Sie ein in die Geschichte der Region Vierwald-



stättersee. Jetzt QR-Code scannen und mehr erfahren.

Alle Details und weitere Informationen:
www.lakelucerne.ch



MIT DEM TELL-PASS NACHHALTIG UNTERWEGS IN DER ZENTRALSCHWEIZ



«Big 6» der Zentralschweiz

Höher, steiler, einzigartig – die Zentralschweiz ist rekordverdächtig. Mit den «Big 6» Stoos, Rigi, Pilatus, Stanserhorn, Titlis und Bürgenstock finden sich die spektakulärsten Bahnen der Zentralschweiz im Tell-Pass inklusive. Die welterste Cabrio-Bahn schwebt auf das Stanserhorn, mit der steilsten Standseilbahn der Welt erreicht man den Stoos und die erste Bergbahn Europas führt seit genau 150 Jahren auf die Rigi,

die Königin der Berge. Und damit noch nicht genug an Rekorden, der Titlis trumpft mit der weltweit ersten Drehgondel auf und den Pilatus erreicht man mit der steilsten Zahnradbahn der Welt. Und als Bonus gibt's überall rekordverdächtige Aussichten. Rund 50 Transportunternehmungen bieten über 200 Ausflugsmöglichkeiten an wahlweise zwei, drei, vier, fünf oder zehn Tagen mit Bahn, Bus, Schiff oder einer der zahlreichen Bergbahnen.

Nachhaltig reisen mit dem Tell-Pass

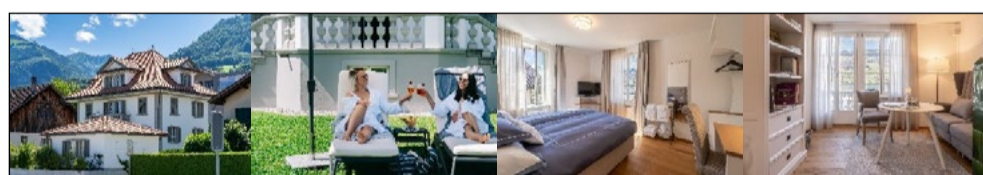
Mit dem Tell-Pass reisen Sie durch sechs Kantone, zu grossen und kleinen Seen, fantastischen Aussichten und rekordverdächtigen Bahnen – und das alles auch noch klimafreundlich. Nachhaltiges Reisen steht für echte Naturerlebnisse, lokale Traditionen, länger bleiben und intensiver erleben. Das alles finden Sie im Tell-Pass-Gebiet. Viele Tell-Pass-Streckennetzpartner sind Teil des Nachhaltigkeitsprogramms «Swisustainable» und engagieren sich in den Bereichen Natur und Umwelt, Wirtschaft und Soziales für mehr Nachhaltigkeit.

Den Sommer-Tell-Pass für zwei Tage gibt es bereits ab 190 Franken. Er ist an über 80 Verkaufsstellen (Bahnhöfen, Schiffstationen, Tourismusbüros und Hotels) in der ganzen Zentralschweiz sowie online erhältlich unter www.tellpass.ch. Kinder reisen zum Fixpreis von 30 Franken (zwei bis zehn Tage), und dies gilt beim Tell-Pass auch für Enkelkinder, Nachbarskinder oder Patenkinder – vorausgesetzt, mindestens eine erwachsene Person reist mit dem Tell-Pass mit (nicht gültig für Gruppen und Schulen).

Alle Details und weitere Informationen:
www.tellpass.ch



ANZEIGE



Viel mehr als nur Schlafen mit Frühstück!

Der Logenplatz direkt am Sarnersee mit 6 Schlafzimmer für max. 12 Personen. Verschiedene Aufenthaltsräume, Konferenzraum, Gartenlaube, Parkplatz. Ideal für Familienurlaub, Sport, Kultur, Firmen-Event oder Seminar.

Zimmerpreise ab CHF 145.00 inklusive Übernachtung/Frühstück
CHF 1'080.00 ganzes Haus zur exklusiven Benützung
Fragen Sie nach einem Angebot oder buchen Sie direkt bei Ihrer Gastgeberin Vreni Eisele-Willmann



Verena's
BED & BREAKFAST GUESTHOUSE

Haltenmatte 23 | CH-6072 Sachseln
Telefon +41 (0)79 613 72 63
welcomev@erenasguesthouse.ch
www.verenasguesthouse.ch



ANZEIGE

WILERBAD
SPA & SEMINAR

Jahreszeitenaktion **ab CHF 561.-** pro Person

- 3 Übernachtungen im gewählten Zimmertyp
- Obwaldner Frühstücksbuffet
- Täglich 3-Gang Abendessen
- Täglicher Eintritt in den Spa Bereich auf 1'300qm
- Kostenfreier Parkplatz

Seehotel Wilerbad Spa & Seminar
Wilerbadstrasse 6, 6062 Wilen am Sarnersee
wilerbad.ch, info@wilerbad.ch, 041 662 70 70

VORLÄUFER

Fördern statt verhindern. Glücklicherweise ist dieses Denken an vielen Orten gang und gäbe. Wird es sogar grenzübergreifend praktiziert, entstehen gern mal eigentliche Glücksfälle. Zum Beispiel die Sbrinz-Route. Seit 20 Jahren zelebriert sie Säumer*innen-Geschichte.



Am Anfang stand ein Buch. «Obwaldens Weg nach Süden» von Remigius Kähler. Im Kern handelt es von der Entstehungs- und damit der Kulturgeschichte des Sbrinz-Exports. Dass daraus ein Musterbeispiel des vernünftigen, um hier mal sanft den Begriff «nachhaltig» zu schonen, Tourismus entstand, ist Daniel Flühler zuzuschreiben. Er ist Mitinitiant des Fördervereins Sbrinz-Route, zudem dessen Geschäftsleiter und erster Wanderleiter auf den Vereinstouren. «Rund um den Autor des Buchs entstand die Idee einer Wanderung in der Tradition der Säumer», erinnert er sich. «Mit von der Partie waren Exponenten der militärischen Train-Einheiten, deren Bedeutung damals, wir reden von der Jahrtausendwende, infrage stand. Klar sahen sie in dem Vorhaben eine Chance zur Imagepflege.» Die Gruppenwanderung von Mensch und Saumtier wurde 2003 wahr und mit einem Fest zu Ehren der Säumer*innen abgerundet. Daraus hätte ein netter Fernsehfilm entstehen können.

Daniel Flühler aber dachte in Serie. Sah die Wanderung, an der er in seiner damaligen Funktion als Präsident von Giswil-Mörlialp-Tourismus teilgenommen hatte, nicht als abgeschlossenes Format, sondern vielmehr als Auftakt, als Pilotepisode. Zusammen mit Sepp Scheuber, seines Zeichens Train-Spezialist, initiierte er 2004 – Netflix war damals noch schwer mit dem Versand von DVD-Scheiben beschäftigt – den Förderverein Sbrinz-Route, der noch im gleichen Jahr die erste Säumer*innen-Wanderwoche fürs Publikum auf die Beine stellte. Die grenzüberschreitende Strecke war damals schon mehr oder weniger die gleiche, die sie heute noch ist: Zentralschweiz-Domodossola. «Mir war schnell klar, die Idee hat Potenzial», erinnert sich Flühler. «Einerseits weckt sie Emotionen, andererseits ist sie ein Gegenentwurf zum Massentourismus, der damals auch in der Schweiz schon angefangen hatte, seinen dunklen Schatten zu werfen.» Nicht zu vergessen die Verdienstmöglichkeiten, ökonomisch-kalt auch als Wertschöpfung bekannt, die so in Randregionen gelangen.

Dass Flühlers Idee alles andere als ein Massenphänomen ist, zeigt sein Rückblick zu Beginn des 20. Jubiläumsjahrs: Rund 1000 Gäste wurden in meist zwei Touren pro Jahr – einer eigentlichen Säumer*innen-Woche und einer geführten Wanderwoche – auf früheren Säumerpfaden über die Alpen nach Süden geführt. Insgesamt, notabene, nicht jährlich. Dazu gut 600 Säumer*innen und ebenso viele Saumtiere. «Und zwar bei jedem Wetter», sagt Flühler. Er sagt es mit einem Augenzwinkern und erklärt: «Wir bieten einfach ein authentisches Erlebnis an. Im Sinn von «unsere Gäste können – und wollen – nachvollziehen, wie es damals war, auf dieser Strecke unterwegs zu sein». Da lassen wir uns von eventuellem Regen, Schnee oder auch mal einem Erdbeben nicht irritieren. Wir passen uns den Gegebenheiten einfach an.» Mit «damals» meint er das 17. Jahrhundert, die Blütezeit der Säumerei, als die Route vom Haslital übers Goms ins italienische Ossolatal der direkteste und sinnvollste Weg von Nord nach Süd war. Wer sich heute auf einer geführten Tour auf die Spuren der Sbrinz-Exporteure begibt, also in die Fuss- und Hufstapfen von Männern und Rössern tritt, die diese kulinarische Zentralschweizer Kreation zum Tausch gegen Waren und Werte bis

weit nach Italien – zum Beispiel nach Genua, wo der lange haltbare Schweizer Hartkäse als energiereiche Verpflegung auf Schiffen gefragt war – getragen haben, reißt sich in einen historisch wirkenden Saumzug ein. 10 bis 12 Tragtiere begleiten bis zu 16 Säumer*innen und vielleicht 30 Gäste.

Wie beliebt der Säumer*innen-Tross an den Etappenorten ist, zeigt sich am warmen Empfang der Bevölkerung. «Im Minimum werden wir von Gemeindevertreter*innen willkommen geheissen, oft gibt es Empfänge und Essen, in Obergesteln sogar ein eigentliches Dorffest. In Italien kommen uns gern Musik- und Trachtengruppen entgegen, in Domodossola werden wir auf der Piazza Mercato von 500, 600 Personen und vom «Sindaco» im Sonntagsgewand erwartet, unsere Ankunft ist Anlass für ein Volksfest», strahlt Daniel Flühler. 47 Mal war er auf seiner Sbrinz-Route bisher schon unterwegs, zwischendurch besucht er die Etappenorte zur Beziehungspflege. Immer fördernd, selten fordernd. Nie verhindernd.



Weitere Informationen:
www.sbrinz-route.ch

FÖRDERVEREIN SBRINZ-ROUTE

Gegründet mit dem Zweck, ein traditionelles Kulturgut zu erhalten und die Regionen entlang der Route zu beleben. Getragen von Mitgliedschaften, Spenden und Sponsoren, unter denen die Sbrinz Käse GmbH mit finanzieller und materieller Unterstützung eine herausragende Rolle einnimmt.

SAUMTIERE

Zum Einsatz kommen Haflinger- oder Freiburgerpferde, Maultiere, Esel, auch mal ein Pony. Erstmale Säumer*innen werden von der Säumer- und Train-Vereinigung Unterwalden in einem zweitägigen Kurs in der Arbeit mit den Tieren ausgebildet.



DANIEL FLÜHLER

Mitinitiant, Geschäftsleiter und Wanderleiter des Fördervereins Sbrinz-Route

«MIR WAR SCHNELL KLAR, DIESE IDEE HAT POTENZIAL.»

Aufgewachsen auf einem Bauernhof über dem Zürichsee, bezeichnet sich der 67-Jährige als Natur- und Bewegungsmensch. Früher als Spitzensportler auf Abfahrts- und Riesenslalomstrecken unterwegs, widmet er sich heute neben dem historischen Säumerthema universellen und spirituellen Gedanken mit dem Ziel Zukunft.

ANGEBOTE

Säumer Wanderwoche

25. AUGUST BIS 1. SEPTEMBER 2024

8 TAGE

CHF 1550.- PRO PERSON MIT HALBPENSION

Herbstwanderung in Begleitung von Tragtieren

29. SEPTEMBER BIS 6. OKTOBER 2024

8 TAGE

CHF 1650.- PRO PERSON MIT HALBPENSION

Buchungen und weitere Informationen direkt beim Förderverein Sbrinz-Route:
www.sbrinz-route.ch



SEMINARE, BANKETTE UND EVENTS

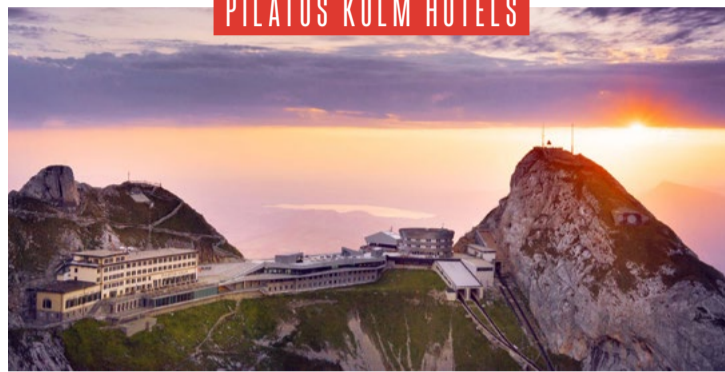
Einen Zacken frecher, unerwarteter und weniger konventionell als der Rest. Genau so gestalten wir Seminare, Bankette und Events in Obwalden. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt (es sei denn, er lässt sich draussen von der Natur überwältigen – auch das im professionellen Zusammenhang eine wertvolle Erfahrung).



HOTEL KREUZ BY B_SMART SACHSELN

Das Besondere Ein Boutiquehotel mit langer Geschichte, welches durch ein ausgezeichnetes Restaurant und modernen Zimmer überzeugt.

Das Seminar-Plus Moderne und variable Seminar-/Meeting-Infrastruktur in einem renovierten und historischen Haus.



PILATUS KULM HOTELS

Das Besondere Das moderne Pilatus-Businesscenter auf 2132 m ü. M. mit deckenhohen Panoramafenstern erreicht man im Sommer über die steilste Zahnradbahn der Welt.

Das Seminar-Plus Der historische Queen Victoria Saal begeistert nicht nur Fans der Netflix-Serie «The Crown».



HOTEL KRONE SARREN

Das Besondere Die «Krone» liegt im Herzen von Sarnen und verbindet eine sehr gute Infrastruktur, Erholung, einen integrierten Wellnessbereich sowie die idyllische Natur Sarnens. Die regional und saisonal wechselnde Speisekarte mit über 100 verschiedenen Schweizer Weinen, runden das Angebot ab.

Das Seminar-Plus Die Seminarräume können bis zu 370 m² verbunden und – dem Konzept entsprechend – lichtstimmig angepasst werden.



JUGENDSTIL-HOTEL PAXMONTANA

Das Besondere Dieses architektonische Bijou gehört zu den Swiss Historic Hotels und verzaubert mit atemberaubender Aussicht über das gesamte Sarneraatal. Dazu gehört eine herzlich frische und unkomplizierte Gastfreundschaft.

Das Seminar-Plus Stil pur: mit Nussbaum geflieste Buchen-Parkettböden, Neorenaissance-Bilder oder mit Blattgold versehene Deckenstuckaturen in den Seminarräumen.



SEEHOTEL WILERBAD SPA & SEMINAR

Das Besondere Klimaneutrales Spa-Hotel mit klassischen Spezialitäten, saisonalen Gerichten und Thai-Küche. Für Veranstaltungen eignet sich besonders die Location «Wilerbädli» am Ufer des Sarnersees.

Das Seminar-Plus Der Seminarraum «Brillant» steht als Kubus auf dem Dach. Der Blick auf den See und die Bergwelt ist unschlagbar.



TURRENHUIS

Das Besondere Das Turrenhuis auf 1562 m ü. M. erreicht man schwebend in nur sechs Minuten mit der Luftseilbahn.

Das Seminar-Plus Pausen und Mahlzeiten auf der Terrasse mit Aussicht auf das imposante Bergpanorama und den smaragdgrünen Lungerersee sorgen verlässlich für «Ahs» und «Ohs».

ANZEIGEN

25 Jahre
O-iO.ch
Oldtimer in Obwalden

Pfingsten 2024
Samstag + Sonntag
in Sarnen und Engelberg
Info: Ruedi Müller
ruedim@O-iO.ch

Für Zuschauer
Fotowettbewerb für Kids mit Preisen!

Das kostenlose Pfingstvergnügen für die ganze Familie, besonders mit Kids. Mit jeweils weit über 500 Oldtimer. „Belle Époque“ als Thema • Nostalgie-skigruppe • Filmautos • Gratis-Konzerte. Für die Kleinen: Bobby Car Bahn • Babuschka-Bulli.

OBWALDEN der Geheimtipp
POULETBURG ATTINGHAUSEN
zb Zuschauerinnen reisen am besten an mit der Die Zentralbahn.



DIE ERLEBNISSE

Am gleichen Strick ziehen: Es ist wie im Büro, nur spannender. Teamspiele können Muster aufbrechen, Hierarchien verschieben, Zwänge lösen. Kurz, das Team wächst zusammen. Ortsunabhängig – aber immer draussen in der Natur – stehen die handfesten Aufgaben der Eventfirma Outventure im Zeichen von Spass, Kommunikation und Teambuilding.
www.outventure.ch

Jungfernfahrt vorbereiten: Arbeitet das Team nicht Hand in Hand, bleibt das Floss, das man gemeinsam baut, an Land – oder es sinkt. Natürlich will das verhindert werden, natürlich will man die gemeinsame Jungfernfahrt auf dem Sarner- oder Vierwaldstättersee erleben.
www.kanuzentrum.ch

Team-Ziel – mehr Gleitzeit: Viele der Loipen auf dem Obwaldner Sonnenplateau Langis sind blau markiert, ideal also für Einsteiger*innen. Mietet man hier als mindestens sechsköpfiges Team das Material, kann zum Sonderpreis von nur CHF 29.– pro Kopf ein 90-minütiger Langlaufkurs hinzugebucht werden. Genau das Richtige für teamdynamische Gleitzeit mit skandinavisch anmutendem Flair.
www.glanzmannsport.ch

Kompetent biken: «Wheels» sind Räder, klar. In diesem Fall solche an sportlichen Bikes. Um die dreht sich hier alles, und zwar indoor und somit wetterunabhängig. Mit Sprüngen über die «Jumpline» wird geübt, die Komfortzone zu verlassen – mit dem Wissen, sicher auf einem riesigen Airbag zu landen.
www.wheelpark.ch

Badespass für die ganze Familie
Kinderplanschbecken | Wellenrutschbahn
Wellness-Erlebnisbecken
Schwimmerbecken | Seebereich | Floss
Sprungturm | Beach Volley | Spielplatz
SUP Vermietung | Tischtennis

Erlebnisbad Seefeld Park
Seestrasse 20 | 6060 Sarnen
041 666 57 88
www.seefeldpark.ch

seefeld park sarnen

www.seminare-in-obwalden.ch



ANLÄSSE EVENTS

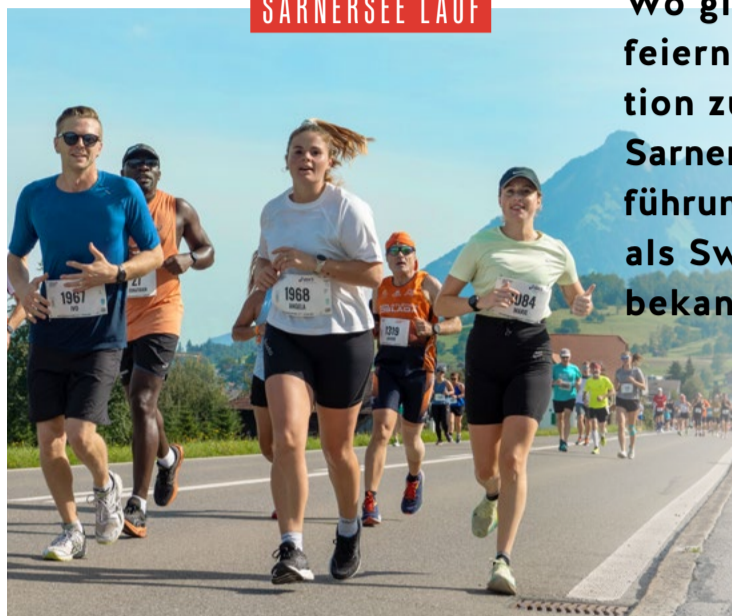
WEITERE VERANSTALTUNGEN

Aktuelle Informationen zu den Events sowie weitere Veranstaltungen finden Sie auf www.obwalden-tourismus.ch.



Feste feiern, wie sie fallen. Traditionen pflegen. Sport und Kultur sind einander gewachsen. Langweilig wird es in Obwalden nie.

SARNERSEE LAUF



Wo gibt es das schon: Premiere feiern und auf zehn Jahre Tradition zurückblicken. Der erste Sarnersee Lauf ist die elfte Durchführung der Laufserie, die bisher als Switzerland Marathon light bekannt war.

Das Konzept ist und bleibt bestechend: Am Sarnersee findet der schönste und schnellste Halbmarathon der Schweiz statt – und mehr.

Volksfest im Laufschrift

Der Sarnersee Lauf vereint fünf Laufrennen oder anders ausgedrückt: Distanzen für

jede*n. Der Halbmarathon über – klar – 21,1 Kilometer wird zu 100 Prozent auf Asphalt ausgetragen. Die Strecke um den Sarnersee ist flach; hier wurde mit 59:54 Minuten die kürzeste Halbmarathon-Zeit der Schweiz gemessen.

Gut halbiert wird die Distanz für den 10-Kilometer-Lauf. «Halbe Strecke, ganzes Vergnügen», versprechen die Veranstalter*innen rund um OK-Präsident und Veranstaltungsmotor Viktor Röthlin.

Schnell ausgerechnet ist jetzt die Länge der Rennstrecke des dritten Formats, hier als Umkehrstrecke organisiert. Die fünf Kilometer tragen das Etikett «Run & Fun»; im Vordergrund steht hier das Erlebnis, nicht die Zeit.

Um präzise 400 Meter geht es beim Mini-Run am Nachmittag. Hier sind Spurtende bis zum Kindergartenalter willkommen. Ein Startgeld wird für sie nicht fällig.

Zum Abschluss des Renntages wartet Viktor Röthlins Klassenduell. Primarschulklassen treten gegen die Bestzeiten anderer Klassen an. Über 800 oder 1200 Meter geht es um den Wanderpokal für die Vitrine im eigenen Schulhaus.

Wann:

1. September 2024

Wo:

Sarnen

Programm und weitere Informationen:
www.sarnerseelauf.ch

ROCKVIELFALT ALS CHANCE



Das Innerschweizer UrRock Musik-Festival feiert sein fünfjähriges Jubiläum. Neben einer breiten Palette an nationalen und internationalen Rockgrössen trumpft das Festival mit einem weiteren Highlight auf: einer einzigartigen Fusion von Rock und Klassik.

Vom 7. bis 9. November 2024 findet die fünfte Ausgabe des UrRock Musik-Festivals statt und damit das erste Jubiläum des Zentralschweizer Rockfestivals. Seit der ersten Durchführung überzeugt das UrRock mit einem vielfältigen Rockangebot. Von international bekannten Grössen bis zu überzeugenden Newcomern, das Festival begeistert mit einem Line-up, das von Bluesrock bis Heavy Metal reicht. Genau darin sieht OK-Präsident Stephan Bröderlin die Chance für das UrRock: «Kein anderes Rockfestival bietet eine so vielfältige Palette an Rock wie wir.»

Kein Wunder also, dass die Festivalorganisatoren für die Jubiläumsausgabe mit einem weiteren Highlight aufwarten. Sie fusionieren Rock mit Klassik. Die weltweit bekannte Heavy-Metal-Band RAGE steht im November gemeinsam mit dem renommierten spanischen Lingua Mortis Orchestra (LMO) auf der Bühne. Das 20-köpfige Orchester wird mit der Band

eine musikalische Reise präsentieren, die die Grenzen zwischen den Genres aufhebt. Diese einzigartige Fusion aus Metal und Klassik verspricht eine unvergessliche Show und ist gleichzeitig der einzige Auftritt von RAGE in der Schweiz in diesem Jahr. «Wir sind überzeugt, den Festivalbesucher*innen mit diesem einmaligen Auftritt eine unvergleichliche musikalische Erfahrung zu bieten», so Bröderlin.

Neben der erfrischenden Erweiterung mit klassischer Musik bietet die Jubiläumsausgabe aber auch die gewohnte Exzellenz im Rockbereich mit Grössen wie Beasto Blanco mit Shock Rock und der Progressive-Metal-Band EVERGREY.

Wann:

7. bis 9. November 2024

Wo:

Sarnen

Programm und weitere Informationen:
www.urrock.ch

RUDERREGATTA SARNERSEE



Wann:

1. und 2. Juni 2024

Wo:

Sarnersee/Sarner Seefeld

Programm und weitere Informationen:
www.ruderregattasarnersee.ch

ERSTKLASSIK AM SARNERSEE



Wann:

8. bis 19. Juni 2024

Wo:

Sarnen/Stans

Tickets und weitere Informationen:
www.erstklassik.ch

VOLKSKULTURFEST OBWALD



Wann:

26. bis 30. Juni 2024

Wo:

Waldlichtung Gsang in Giswil

Programm und weitere Informationen:
www.obwald.ch

SEENACHTSFEST LUNGERN



Wann:

31. Juli 2024

Wo:

Lungern

Programm und weitere Informationen:
www.snf-lungern.ch

SOUND AM SEE



Wann:

18. bis 20. Juli 2024

Wo:

Sarner Seefeld

Programm und weitere Informationen:
www.sound-am-see.ch

FRUTT-CHILBI



Wann:

10. August 2024

Wo:

Melchsee-Frutt

Programm und weitere Informationen:
www.melchsee-frutt.ch

DREI FRAGEN AN ...



Auf Melchsee-Frutt kann man sich neuerdings in die Fusstapfen eines hierzulande relativ neuen, spannenden Berufsbildes begeben – oder einfach spielerisch Aspekte der einheimischen Natur verinnerlichen.

FLORIAN ODERMATT

Leiter Schweizer Ski- und Snowboard-schule Melchsee-Frutt und damit verantwortlich für den Ranger-Trail

«DAS VERSTÄNDNIS DES MENSCHEN FÜR SEIN VERHÄLTNIS ZUR NATUR WIRD GESCHÄRFT.»

Bis 20 Skirennfahrer, dann Sportstudent, Trainer und Skilehrer, seit fünf Jahren Skischulleiter. Die Lust am Unbekannten hat ihn zum Gleitschirmflieger gemacht, das Bedürfnis nach unmittelbaren greifbaren Ergebnissen zum Bastler an alten Autos.

Florian, der Ranger-Trail ist ein Rätselpfad. Was aber ist ein*e Ranger*in? Diese Position könnte man vielleicht mit «gute Seele in Feld und Wald» umschreiben. Die Bezeichnung kommt aus dem Amerikanischen, wo «to range» so was wie «die Gegend durchstreifen» oder auch «wandern» bedeutet. Also jemand, die*der sich draussen in der Natur bewegt und zum Rechten schaut.

Wie wird so jemand Schlüsselfigur eines neuen Angebots auf Melchsee-Frutt, beziehungsweise: Was gibt es zu erleben? Der Charakter und mit ihm die Spieler*innen verkörpern die Tugenden und Interessen von Ranger*innen: den Fokus auf die Natur und dabei die Sensibilität für Themen rund um heimische Tiere und Pflanzen, die typische Karstlandschaft, die Geschichte von Melchsee-Frutt. Das Spiel schärft die Beobachtungsgabe, stellt Praxis vor Theorie, beleuchtet Hintergründe und schärft so das Verständnis des Menschen für sein Verhältnis zur Natur und vielleicht auch ein bisschen zu sich selbst.

Wie läuft das praktisch ab? Statt das zu beantworten, lasse ich lieber den elfjährigen Tobi zu Wort kommen. Er hat sich kürzlich per E-Mail mit seiner Erzählung zum Erlebnis bei mir gemeldet. Mit seiner Erlaubnis darf ich das hier 1:1 wiedergeben. Vorher aber vielleicht noch ein Tipp: Für Kinder unter zwölf Jahren empfehle ich die Begleitung Erwachsener. Tobi war mit seinem Götti hier. Aber lest selbst.



MEIN ERSTER RANGER-TAG

Erlebnisbericht von Tobias Kellenberger, 11 Jahre

Vor zwei Wochen hatte ich Geburtstag, ich bin elf geworden. Nach der Schule habe ich Geschenke ausgepackt. Drei lagen schon offen vor mir und klar, ich freute mich darüber. Und doch war da dieser Drang, jetzt auch noch das flache Päckli von meinem Götti Lukas aus dem sonnengelben Umschlag zu ziehen, denn ich hatte eine Ahnung, nein, eine Hoffnung, was es sein könnte.

Noch nie hat mich mein Götti enttäuscht, und auch diesmal hatte Lukas wieder genau die richtige Idee. Er hatte zugehört, als ich ihm vor ein paar Monaten erzählt habe, wie ich mir manchmal Gedanken darüber mache, was ich später einmal werden will, und dabei meist an meinen Grossvater denke, der Förster war, manchmal auch an eine Cousine, die im Zoo Schulklassen betreut.

Vorgestern nun wurde das Geburtstagsgeschenk, das vorher nur ein Gutschein war, Realität. Mit meinem Götti bin ich auf die Melchsee-Frutt gegendelt. Hier wollte ich sehen, ob ich ein Ranger werden kann. Eigentlich habe ich nicht daran gezweifelt, aufgeregt war ich trotzdem. Die Ausbildung zum Frutt-Ranger machte ich auf dem Ranger-Trail, das sind zehn Stationen, an denen ich analoge und digitale Aufgaben

lösen musste. Lukas hatte zu Hause schon die Website aufgerufen, hier werden die Lösungen der Rätsel eingetragen, die immer die nächste Aufgabe freischalten. Dafür muss man auf dem Berg nicht mehr online sein. Los ging es bei der alten Bergstation. Und schon kurz darauf war ich in einem richtigen Strudel aus Natur, Multiple-Choice-Aufgaben, Geschichte, Antworten eintippen, Wissen über Höhlen, QR-Codes finden, Umweltschutz, spähen, beobachten, erkennen und ganz viel mit Menschen reden. Als Ranger, das wusste ich nach etwas über zwei Stunden, kümmert man sich total fest um seine Umwelt. Und die besteht eben manchmal aus Menschen und immer aus Natur – und beide zusammen müssen sich vertragen.

Weil ich alle Antworten wusste oder gefunden habe, bin ich jetzt ein Frutt-Ranger. Lukas musste dafür fast nicht helfen. Ich glaube, er hat sogar selber noch etwas gelernt.

TOBIAS KELLENBERGER

Schüler und Neo-Frutt-Ranger, 11 Jahre alt

«MEIN GÖTTI HAT MICH NOCH NIE ENTÄUSCHT.»

Tobias spielt Schlagzeug und hat mit seiner Schwester im Garten der Grosseltern ein Baumhaus gebaut, in dem sie manchmal schlafen. In der Schule mag er am liebsten Basteln und Mathe, Französisch nicht so. Lieblingsbuch: Der Geräuschehändler.

Kosten: CHF 25.00
Weitere Informationen:
<https://trail.frutt-events.ch/home>



AKTUELL

CHALET SCHÖNEGG: DIE GESCHICHTE GEHT WEITER



SCHÖNEGG
CHALET

HIER BUCHEN!

David Sampson
auszeit@chalet-schoenegg.ch
078 825 23 66

ANZEIGE

museum obwalden gestern trifft heute



Jahresprogramm unter
museum-obwalden.ch

20. April - 30. November 2024
Mittwoch bis Sonntag | 14 - 17 Uhr
Brünigstrasse 127 | 6060 Sarnen

PUBLIREPORTAGE

Das Chalet Schönegg blickt auf eine lange Geschichte zurück. Damit diese noch mindestens genauso lange weitergeht, wurde das Ferienhaus jetzt neu gebaut.

40 Jahre ist es her, seit ein Paar das Chalet Schönegg auf der Melchsee-Frutt gekauft und ab diesem Zeitpunkt regelmässig seine Ferien dort verbracht hat. Im Verlauf der Zeit kamen die Kinder dazu, später auch die Enkel. Zeitweise verweilten drei Generationen gemeinsam im Chalet, feierten auf der Frutt Weihnachten, erkundeten die Skipisten, wanderten nach Engelberg, sammelten Boviste und pflückten Heidelbeeren am Blausee.

Neues Chalet auf selbem Fels

Heute ist das Chalet Schönegg im Besitz von David Sampson. Er ist einer der Enkel – und hat das Chalet neu bauen lassen. «Nach dieser langen Zeit war das Chalet in die Jahre gekommen und der Schritt unausweichlich. Deshalb wurde das alte Haus abgerissen und ein neues an derselben Stelle gebaut.» Um die einzigartige Natur der Frutt zu widerspiegeln, wurde dafür einheimisches Fichten- und Lärchenholz verwendet. Passend zum Fels, auf dem das Chalet fest verankert ist, wurden ausserdem die Betonelemente unbehandelt gelassen. Auf vier Etagen verteilt befinden sich nun sieben Wohnungen. «Vom gemütlichen Studio bis zur geräumigen Dachwohnung stehen verschiedene Wohneinheiten zur Verfügung. Einige davon lassen sich für grössere Gruppen auch zusammen buchen», erklärt David Sampson.

Unvergesslich schön

Während das Haus und die Wohnungen komplett neu und topmodern ausgestattet sind, ist einiges trotzdem beim Alten geblieben. David Sampson: «Das Chalet hat seinen Namen und seinen Charme behalten. Und seine Türen stehen nach wie vor für Feriengäste offen.» Letztere buchen bereits fleissig ihre Ferien im neuen Chalet. Das überrascht nicht. Denn nicht nur die Wohnungen mit der beeindruckenden Panoramasicht sind ein Highlight, sondern auch die Frutt selbst. Wer einmal dort war, kann das malerische Ferienparadies nicht mehr vergessen und kehrt immer wieder zurück. Die Geschichte ist also noch lange nicht zu Ende.

Alle Details und weitere Informationen:
www.chalet-schoenegg.ch



KAFFEE BEI EMMA, APÉRO MIT EMILIO

Emotionen wecken und den Menschen das «Du bist willkommen»-Gefühl vermitteln möchte die Gastgeberin im Emma's Hotel Bed & Breakfast in Lungern. Dank zwei Neuheiten gelingt das jetzt noch besser – erstmals auch ausser Haus.



Als «klein, einfach und modern» beschreibt Barbara Caluori den Charakter ihres Bed & Breakfast «Emma's» mit dem im Englischen durchaus noch üblichen Apostroph. Besonders überraschen und überzeugen möchte sie ihre Gäste «mit natürlicher Herzlichkeit und vielen kleinen Details». Dass Stillstand dabei keine Option ist, versteht sich. So erwartet hauseigene und externe Gäste ab sofort der neue Cafébereich, der mit grossen Fenstern Wintergarten-Stimmung aufkommen lässt.

Aber auch wer anderswo Gäste bewirten möchte, kann sich neuerdings ans «Emma's» wenden. Als neuste Errungenschaft steht Emilio bereit – seines Zeichens kein neues Teammitglied, vielmehr eine «Ape Classic»,

dieser dreirädrige Sympathieträger, der beim Hersteller Piaggio seit 1948 vom Band läuft und als Botschafter der Italianità Menschen begeistert. Mit «allerlei Schnickschnack bestückt», wie Caluori sagt, steht – Vorsicht Kunstbegriff – Emilio's APÉroad als Attraktion für Feste und Feiern bereit.

Weitere Informationen:
www.emmashotel.com



MEINE ALTERNATIVE ZUM DICHTESTRESS



Daniel Scardino
Geschäftsführer von Obwalden Tourismus

Wie geht es Ihnen mit dem Dichtestress? So im persönlichen Alltag, meine ich – ich möchte keinesfalls eine politische Diskussion eröffnen. Haben Sie also genug Platz im Zug? Finden Sie einfach einen Platz im Freibad oder im Open-Air-Kino? Und auf dem Wochenmarkt müssen Sie nicht die Ellbogen ausfahren?

Wie ist es in den Ferien? Nie einen Donnerstag in Dubrovnik erlebt, wenn mal wieder ein Kreuzfahrtschiff mehr angekommen ist, als die schöne Stadt an der Südspitze Kroatiens schlucken kann? An einem heissen Sommermorgen eine gefühlte Ewigkeit vor der Sagrada Familia in Barcelona angestanden? Die Vorweihnachtszeit in Colmar mit dem Warten auf Glühwein verplempert? Einer Lenkungsmaßnahme für Touristenströme folgen müssen?

Nicht? Gratuliere. Braucht natürlich kein Mensch.

Für alle, die Situationen wie die oben erwähnten vermeiden möchten, habe ich eine stressfreie Alternative: Die sommerliche Erlebnisdichte hier bei uns in Obwalden. Wo anfangen? Ah, ich weiss: Mit dem Langis, der grössten Moorlandschaft der Schweiz. Wer noch nie auf dem Zungenbrecher-Themenweg «Moorbäerpfad» die Schuhe ausgezogen hat, dokumentiert auf ihrer oder seiner Bucketlist gewiss eine rechte Lücke.

Das gilt auch für alle, die noch nie die im Wortsinn einmalige Älggialp besucht haben – die Wiese im geografischen Mittelpunkt unseres Landes.

Ein Leben ohne Besuch bei unseren über 100 tagaktiven Grossschmetterlingsarten ist möglich, meiner Meinung nach aber vollkommen sinnlos. Romantische Gefühle wecken die «Gaukler der Lüfte» auf dem Turren oberhalb des traditionellen Bergdorfs Lungern.

Nachhilfe in Sachen Gleichberechtigung, sollte man die nötig haben (und wer hat das nicht?), gibt es in und um Flüeli-Ranft, der Wirkstätte des Heiligen Niklaus von Flüe – und seiner Frau Dorothee Wyss. Auch anderen grossen Fragen des Lebens lässt sich hier vorzüglich nachsinnen.

Dies nur ein paar Ideen vor meiner Bürotür. Beispielhaft, aber repräsentativ. Nah und sanft, also nachhaltig. Garantiert ohne Dichtestress. Warum ich von Erlebnisdichte rede, erkennen Sie an den weiteren Themen auf diesen Seiten. Nicht umsonst wird unser kleiner Halbkanton manchmal als «Helvetias Erlebnisreservoir» etikettiert.

Damit es auch in Zukunft nicht plötzlich überlaufen wird, müssen wir einfach dafür sorgen, dass Taylor Swift, sollte sie sich während ihrer Europa-Tour bei uns erholen wollen, kein Foto mit dem Moorbäer postet. Er heisst zwar alle willkommen, aber lieber nicht alle auf einmal.

KREUZ UND QUER

Sternkunde	OW Halbmarathon	Täuschung, Blendwerk	altägypt. Königsname	essbare Früchte	Autokennzeichen Kt. Neuenburg	ugs.: vor das	engl.: Tinte	Anfängerin auf einem Gebiet	folglich, somit	OW Fluss	Knocheninneres	Befinden
								2	Frau, die fremde Kinder stillt			
Nahostbewohner						d. Atomkern betreffend					1	
lautmal.: Geräusch bei einem Aufprall			3		japan. Reiswein				Schweizer. Lebensrettungs-Ges. (Abk.)			6
ZU GEWINNEN												
3 Übernachtungen mit Frühstück im Hotel Krone Sarnen für 2 Personen im Doppelzimmer inkl. 3 Tage freie Fahrt mit dem Tell-Pass für Schiff, Postauto, Bahn und Bergbahnen wie auch attraktive Vergünstigungen bei den Tell-Pass-Bonuspartnern.												
TELL PASS												
Furcht	Abk.: Aero-Club der Schweiz		Mensch zwischen 20 u. 29 Jahren					geringstes Haarbüschel	Vorgeiger e. Sinti-, Roma-Kapelle		Kuchenglasur	
Ruhepause								Hotelboy				
Zeichen für Selen		7	eh. morgenländ. Herrscher									
vorspringende Spitze												
											4	
Segel am hinteren Schiffsmast	Zwerg, Erdgeist		Freude, Genuss					beim Messen geltende Norm				
flink, beweglich					griech. Vorsilbe: Erd...	ugs.: verblüfft, verduzt	Papstname	betagt	in hohem Masse Welthilfssprache		engl.: Held	
alberner Streich						Hochgebirge in Zentralasien						5
			OW Camping									
unbek. Flugobjekt (Kw.)	Kw.: Motorrad					Aufnahme, Bild (Kw.)			Farbe in der Schweizerfahne			



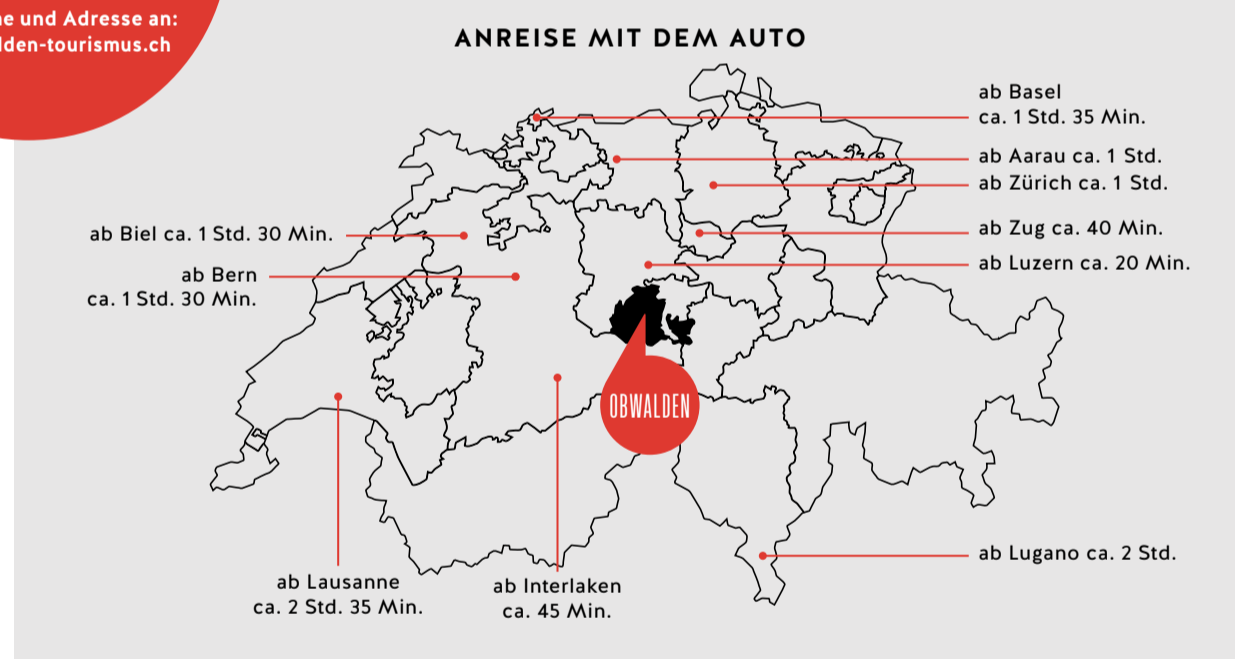
Unter nachfolgendem QR-Code können Sie das Lösungswort mit Absender bis zum 31. Oktober 2024 einsenden und erfahren mehr zu den Teilnahmebedingungen. Die Verlosung des Preises erfolgt im November 2024.



ABONNIEREN SIE DIESE ZEITUNG KOSTENLOS

Einfach Name und Adresse an: info@obwalden-tourismus.ch

GEOGRAFISCHE LAGE ZENTRAL UND SCHNELL ERREICHBAR



Öffentlicher Verkehr: Zwischen Basel und Luzern sowie Zürich und Luzern verkehren die Züge zweimal pro Stunde und weiter nach Sarnen dreimal stündlich. Die Zentralbahn, Postautolinien und Bergbahnen erschliessen die Dörfer und Gipfel zwischen dem Vierwaldstätter- und dem Lungerersee. Von Interlaken führt der Luzern-Interlaken Express einmal stündlich über den Brünigpass nach Obwalden.

IMPRESSUM
Auflage: 45 000 Exemplare
Herausgeberin: Obwalden Tourismus AG
Redaktion: KERSTHOLT Studio für Kommunikation und Obwalden Tourismus
Konzept und Gestaltung: Neustadt Agentur AG, Luzern
Korrektorat: Korrigiert., Sarnen
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG

Fotografie: Armin Wurmser, Bild: Titelbild; Lungern Tourismus, Bild: Ein Streifen Unbeschwertheit; Samuel Büttler, Bild: Urzeit-Zeugin, Bild: Zurück in die Gegenwart, Portrait: Angelina Huwiler, Bild: Seensuchts-Tour, Portrait: Daniel Scardino; Izedin Fotografie, Portrait: Frisch erblüht, Danny und Cornelia Dupont-Müller; Pius Koller, Bild: Geplanter Neubau eines Kids Bike Village für Giswil; Armin Graessli, Bild: Goldene Rundfahrt am Pilatus; Digital Flow, Bild: Sarnersee Lauf; Ralf Blase, Bild: Ruderregatta Sarnersee; Sibylle Kathriner, Bild: Erstklassik am Sarnersee; Verein Volkskulturfest OBWALD, Bild: OBWALD; Christian Imfeld, Bild: Sound am See, Bild: Seenachtsfest Lungern; Timo Schwach Photography, Bild: Chalet Schöneegg

Obwalden Tourismus
 Bahnhofplatz 1, 6060 Sarnen
 041 666 50 40
info@obwalden-tourismus.ch
obwalden-tourismus.ch

frutt MOUNTAIN RESORT

SOMMERTRAUM AUF 1'920 METERN

Ganz gleich ob Wandern, Biken, Schlemmen oder Relaxen - Genuss pur ist bei unseren besonderen Arrangements garantiert.

Ein Tag wie eine Woche: Unsere beiden Spas stehen auch Tagesgästen offen.
 Eintritt pro Person: ab CHF 40 | Reservation erforderlich

T + 41 41 669 79 79
reservation@fruttmountainresort.com
fruttmountainresort.com

MANAGED BY **Kempinski**

2 FÜR 1
 Zwei gleiche Getränke zum Preis von einem.
 Gültig bis 22.10.2024 in beiden Bars mit Terrassen.
 Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten oder Angeboten.